33. Jahrgang Donnerstag, 10. Januar 2019 Nr. 1/2

# Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

# Start mit 45 Verträgen

*Der Energieverbund in Altstetten und Höngg-West könnte kostendeckend starten. Das EWZ strebt eine Rendite von 9 Prozent an.*

**David Herter**

Der Energieverbund verteilt Abwärme aus dem Werdhölzli. *Bild: Lisa Maire*

Am 10. Februar stimmen die berechtigten Zürcherinnen und Zürcher über ein 129-Millionen-Projekt ab. Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) will mit dem Geld einen Energieverbund bauen, in Teilen von Altstetten und Höngg. Via den Verbund kann Wärme und Kälte verteilt werden, um Gebäude zu heizen oder zu kühlen. Die Energie wird im Klärwerk Werdhölzli dem Abwasser und Klärschlamm entzogen.

45 provisorische Lieferverträge habe das EWZ abschliessen können, sagt Mediensprecher Harry Graf. Die Kunden wollen jährlich 30 Gigawattstunden Energie abnehmen, gleich viel wie in 2,6 Millionen Liter Erdöl stecken. Das reiche aus, um den Energieverbund kostendeckend starten zu können, sagt Graf. Dem Verbund angeschlossen haben sich bisher Abteilungen der Stadt, Wohnbaugenossenschaften, Unternehmen und Private. Beschlossen ist auch der Anschluss des neuen ZSC-Stadions.

Noch keinen Vertragsabschluss meldet das EWZ hingegen mit der bisher als «Schlüsselkundin» bezeichneten UBS. «Wir sind mit diversen Unternehmen in Kontakt und können aus Vertraulichkeitsgründen keine Namen nennen», sagt Graf. Die Liegenschaften der 45 Vertragspartner des Energieverbundes würden heute grossmehrheitlich mit fossiler Energie geheizt. Einen Beitritt zum Energieverbund belohnte das EWZ bis März 2018 mit einem Anschlussrabatt von 30 Prozent.

### Erst verdichten, dann ausbauen

Abgestimmt wird im Februar über die erste Etappe des Energieverbundes. Bei einem Ja würden schon im Herbst 2020 in Altstetten-Nord Gebäude angeschlossen. In der zweiten Etappe sollen in den Gebieten Altstetten-Nord und Höngg-West weitere Kunden gewonnen werden. Das EWZ habe sich auf das Gebiet konzentriert, in dem der Verbund «schnellere Realisierungschancen» gehabt habe, sagt EWZ-Sprecher Graf. Lasse sich das ganze Potenzial in dem Gebiet realisieren, sei eine Rendite von bis zu 9 Prozent möglich. In der dritten Etappe sehen die EWZ auch den Anschluss der Gebiete Altstetten-Mitte, Altstetten-Süd und Flurstrasse an den Energieverbund Altstetten und Höngg-West vor. An der Flurstrasse betreibt das EWZ bereits seit Längerem einen Energieverbund, der an den neuen Verbund angehängt werden soll. Für die dritte Etappe wäre voraussichtlich keine Volksabstimmung mehr nötig.

Während Stadtrat und Gemeinderat Ja gesagt haben, zum Energieverbund Altstetten und Höngg-West, lehnt die SVP diesen ab. Das Projekt beinhalte grosse Risiken und sei keine Staatsaufgabe.

# «Grosse Veränderungen wären eine Überraschung»

*Am 24. März finden die Regierungsrats- und Kantonsratswahlen statt. Grössere Veränderungen sind sowohl in der Regierung als auch im Parlament gemäss Einschätzungen von verschiedenen Parteien nicht zu erwarten.*

**Pia Meier**

Wer schaffte es bei den Wahlen ins Rathaus? Noch tagt der Kantonsrat in «alter» Zusammensetzung. *F.: ls.*

Roger Köppel, Nationalrat SVP, will in den Ständerat. Diese Schlagzeile sorgte vergangene Woche für Überraschung. Die National- und Ständeratswahlen finden im Herbst statt. Ob dies der SVP bei den kommenden Kantonsratswahlen Auftrieb gibt, ist offen. Eigentlich ist es gemäss Analysen eher umgekehrt. Die Wahlen in den Kantonen sind häufig Gradmesser für die Wahlen in den National- und Ständerat. Und bei den Regierungsrats- und Kantonsratswahlen sind gemäss linken und rechten Parteien keine grossen Veränderungen zu erwarten.

### Regierungsräte gesetzt?

Die fünf wieder kandidierenden Regierungsräte und -rätinnen Mario Fehr (SP), Jacqueline Fehr (SP), Silvia Steiner (CVP), Carmen Walker Späh (FDP) und Ernst Stocker (SVP) haben sich in den vergangenen vier Jahren nichts Gravierendes zu Schulden kommen lassen, als dass sie um eine Wiederwahl fürchten müssten. Die beiden Kandidaten für die nicht mehr antretenden Regierungsräte Markus Kägi und Thomas Heiniger sind Natalie Rickli (SVP) und Thomas Vogel (FDP). Sie sollten die Wahl in die Zürcher Regierung ohne Probleme schaffen.

GLP und Grüne sind zwar in der Lauerposition, eine Chance hätten wahrscheinlich aber nur sehr prominente Kandidatinnen oder Kandidaten. Am Freitag ist der Wahlauftakt des bürgerlichen Bündnisses in der Stadt Zürich mit den Regierungsratskandidatinnen und -kandidaten Ernst Stocker, Natalie Rickli (beide SVP), Silvia Steiner (CVP) sowie Carmen Walker Späh und Thomas Vogel (beide FDP).

### Bürgerlicher Kantonsrat

Seit den Wahlen 2015 ist das kantonale Parlament bürgerlich dominiert. Über die Hälfte der insgesamt 180 Kantonsratssitze gehören der SVP, FDP oder CVP. «Es könnte zu einem leichten Links-/Grünrutsch kommen», vermutet nicht nur Kantonsrat Felix Hoesch (SP), sondern auch Regierungsrätin Silvia Steiner (CVP). «Grosse Veränderungen wären eine Überraschung.»

*Artikel Seite 2, Kommentar Seite 3*

## Das wird lustig

Wie bringt man ungebetene Gäste dazu, das Haus zu verlassen? Das Theater Altstetten befasst sich bis zum 9. Februar in der Komödie «Chömed emal verbii» mit diesem Problem – und findet eine Lösung. *Seite 3*

## Das war wichtig

Das Jahr 2018 hatte sowohl im Verteilgebiet von «Zürich West» wie im Rest der Stadt für viel Lesestoff gesorgt. Das Wichtigste haben wir in Wort und Bild für unsere Leserinnen und Leser auf drei Seiten zusammengefasst. *Seiten 9 bis 11*

## Das wird knifflig

Die Quartierzeitung «Zürich West» baut ihr Angebot auf den Veranstaltungsseiten aus. In die bisherige Agenda werden neu die Angebote der Gemeinschaftszentren aufgenommen und es gibt eine «Rat & Rätsel»-Seite. *Seiten 15 bis 17*

almacasa
SELBSTBESTIMMT UMSORGT

Almacasa Weisslingen
+41 52 544 44 44

Almacasa Oberengstringen
+41 43 544 22 22

Almacasa Friesenberg Stadt ZH
+41 58 100 80 80

Begleiten Sie uns auf Facebook!

www.almacasa.ch

«Dr. Age» auf Radio 1
jeden Sonntag und als Podcast!

Entlastungsangebot Friesenberg ab 7. Januar 2019

Individuell und entspannt – zeitweise Unterstützung für pflegende Angehörige!

Sie möchten Ihre Quartierzeitung jede Woche im Briefkasten?

Jetzt abonnieren auf
www.lokalinfo.ch/abo

Mario Fehr (SP). *Fotos: zvg.*

Jacqueline Fehr (SP).

Silvia Steiner (CVP).

Ernst Stocker (SVP).

Carmen Walker Späh (FDP).

# Sind die Regierungsräte bereits gewählt?

*Am 24. März finden die Regierungsrats- und Kantonsratswahlen statt. 13 Personen kandidieren für die sieben Regierungsratssitze. Überraschungen sind nicht zu erwarten. Bei den Kantonsratswahlen hingegen könnte es einen leichten Linksrutsch geben. Bis zum 15. Januar können Wahlvorschläge eingereicht werden.*

Walter Angst (AL).

Hans Egli (EDU).

Hanspeter Hugentobler (EVP).

Jürg Mäder (GLP).

Martin Neukom (Grüne).

Rosmarie Quadranti (BDP).

Natalie Rickli (SVP).

Thomas Vogel (FDP).

**Pia Meier**

Die bisherigen Regierungsräte Thomas Heiniger (FDP) und Markus Kägi (SVP) treten nicht zu einer Wiederwahl an. Jacqueline Fehr (SP), Mario Fehr (SP), Silvia Steiner (CVP), Ernst Stocker (SVP) und Carmen Walker Späh (FDP) wollen wiedergewählt werden. Unter den neu Kandidierenden gelten die Winterthurer Nationalrätin Natalie Rickli (SVP) und Thomas Vogel (FDP), Kantonsrat und Fraktionspräsident der FDP aus Illnau-Effretikon, als Nachfolgerin und Nachfolger für Kägi und Heiniger. Die Grünen wollen mit dem Winterthurer Kantonsrat Martin Neukom ihren 2015 an die CVP verlorenen Sitz zurückholen.

Insgesamt kämpfen zurzeit 13 Kandidatinnen und Kandidaten um die sieben Regierungsratssitze. Die GLP will mit Jürg Mäder, Kantonsrat und Stadtrat von Opfikon, einen Sitz im Regierungsrat gewinnen. Die AL tritt mit dem Stadtzürcher Gemeinderat Walter Angst, die EDU mit Kantonsrat Hans Egli aus Steinmaur, die EVP mit Hanspeter Hugentobler, Kantonsrat aus Pfäffikon, und die BDP mit Nationalrätin Rosmarie Quadranti aus Volketswil an. Weitere Nominationen sind noch möglich bis 15. Januar.

### *Bürgerliches Bündnis*

Angesichts der guten Ausgangslage der Bisherigen und der klaren Favoriten für die Nachfolge der Zurücktretenden gelten die Regierungsratswahlen zumindest zurzeit nicht als sehr spannend. Ausser natürlich es geschieht noch etwas Spezielles vor den Wahlen. Bereits für Negativschlagzeilen hat zum Beispiel Mario Fehr (SP) gesorgt. Er wird von der AL und den Grünen nicht unterstützt. Trotzdem sollte er problemlos gewählt werden, da er vermutlich auch Stimmen von bürgerlichen Parteien erhält.

Ob die Grünen ihren 2015 verlorenen Regierungsratssitz von der CVP zurückholen können, ist fraglich. Die Topkandidaten Bastien Girod und sein Nationalratskollege Balthasar Glättli wollten nicht kandidieren. Regierungsrätin Silvia Steiner musste zwar kürzlich eine Niederlage einstecken betreffend der regierungsrätlichen Leistungsüberprüfung 2016 (Lü 16), trotzdem scheint sie fest im Sattel zu sein.

«Die SVP wird bei der Gesamterneuerungswahl vom 24. März darum kämpfen müssen, dass sie weiterhin eine Zweiervertretung in der Zürcher Kantonsregierung stellen kann.» Diese Schlagzeile im Frühling 2018 in verschiedenen Medien scheint nicht mehr ganz aktuell zu sein. Jedenfalls geben auch andere Parteien Natalie Rickli eine gute Chance, gewählt zu werden. Zudem gelten die SVP-Wähler als sehr diszipliniert, was die Wahl ihrer Parteimitglieder betrifft.

Und nicht zuletzt bilden die Bürgerlichen wie bei den letzten Regierungsratswahlen ein bürgerliches Bündnis mit Ernst Stocker, Natalie Rickli, Silvia Steiner, Carmen Walker Späh und Thomas Vogel. 2015 waren sie erfolgreich mit den Top 5. CVP, SVP und FDP haben bekannt gegeben, ihre Kandidatinnen und Kandidaten auch diesmal gegenseitig zu unterstützen. «Wir sind überzeugt, dass diese Konstellation für die Wahlen und auch für die künftige Ausgestaltung des Regierungsrates am meisten Sinn macht», teilte Parteipräsidentin Nicole Barandun (CVP) in einem Communiqué mit. Allerdings gelten nicht alle Wählerinnen und Wähler gleich liniengetreu. Neben der CVP schert auch die FDP gemäss Analysen öfter aus.

Die Wahl für die Amtsdauer 2019 bis 2023 wird am 24. März durchgeführt, ein allfälliger zweiter Wahlgang findet am 19. Mai statt. Allerdings rechnet mit der gegenwärtigen Konstellation niemand mit einem zweiten Wahlgang.

### *Linksrutsch im Kantonsrat?*

Die 180 Mitglieder des Kantonsrates werden alle vier Jahre von den Stimmberechtigten des Kantons Zürich gewählt. Bei den Kantonsratswahlen 2015 legte die FDP stark zu – die Partei gewann acht zusätzliche Sitze und erreichte einen Wähleranteil von 17,3 Prozent. Die Grünen hingegen verloren sechs und die Grünliberalen fünf Sitze. Den grössten Erfolg durfte 2015 bei den kleinen Parteien die linke Alternative Liste feiern. Sie legte beim Wähleranteil um 1,63 Prozent zu. Damit gewann sie zwei zusätzliche Sitze und ist erstmals im Parlament als eigene Fraktion vertreten.

Trotzdem rückte das Zürcher Parlament insgesamt nach rechts. Die SVP erreichte 2015 einen Wähleranteil von 30 Prozent und die CVP einen von 4,9 Prozent. SVP, FDP und CVP stellen im gegenwärtigen Parlament die klare Mehrheit. Sie verfügen zusammen über 90 Sitze und damit über das absolute Mehr. Somit können sie zum Beispiel ihre finanzpolitischen Vorstellungen durchbringen, wie es sich auch bei der Debatte fürs Budget 2019 zeigte. Der Budgetentwurf des Regierungsrates hatte bei einem Gesamtaufwand von 15,8 Milliarden Franken ein Minus von 88 Millionen Franken vorgesehen. Mit den vom Kantonsrat vorgenommenen Änderungen ergibt sich unter dem Strich ein Plus von 148,5 Millionen Franken. Die Bürgerlichen zeigten sich im Gegensatz zu den linken Parteien zufrieden.

Anhand der Wahlen in den Gemeinden im Kanton Zürich wird nicht erwartet, dass dieser Trend so weitergeht. Im Gegenteil, es könnte zu einem leichten Links-/Grünrutsch kommen. Grund ist, dass sich die Bevölkerungsstruktur im Kanton Zürich seit 2015 gewandelt hat. Allgemein ist die Bevölkerung urbaner geworden. Die CVP sollte sich im Gegensatz zum Parlament der Stadt Zürich unter normalen Umständen halten können, gibt es doch im Kanton Zürich ein paar Gemeinden, die Hochsitze der CVP sind, wie zum Beispiel Dietikon und Schlieren. Ungewiss wird der Wahlausgang für die kleinen Parteien. Für sie stellt die 5-Prozent-Hürde eine Herausforderung dar. BDP und EDU dürften es nicht einfach haben.

Die Wahlen im Kanton Zürich gelten nicht nur als Gradmesser für Wahlen in anderen Kantonen, sondern auch als Zeichen für die im Herbst stattfindenden Nationalratswahlen.

## *Regierungs- und Kantonsratswahlen*

Die sieben Mitglieder des Regierungsrates und die 180 Mitglieder des Kantonsrates werden alle vier Jahre von den Stimmberechtigten des Kantons Zürich gewählt. Die Regierungsratswahlen erfolgen per Majorzwahl. Im ersten Wahlgang gilt das absolute Mehr und im zweiten das relative Mehr. Wählbar ist jede stimmberechtigte Person mit politischem Wohnsitz im Kanton Zürich. Jeder Wahlvorschlag muss von mindestens 30 stimmberechtigten Personen mit politischem Wohnsitz im entsprechenden Wahlkreis unterzeichnet sein.

Die Kantonsratswahlen erfolgen in 18 Wahlkreisen, wobei allein die Stadt Zürich sechs Wahlkreise umfasst. In der Stadt Zürich werden insgesamt 49 Kantonsräte gewählt. Der Wahlkreis 1 und 2 erhält einen Sitz mehr als 2015, das heisst 5 statt 4. In der Stadt Winterthur werden insgesamt 13 Kantonsräte gewählt. Diese Zuteilung bestimmt sich nach der Zahl der Personen, die in einem Wahlkreis wohnhaft sind. Angehörige der kantonalen Verwaltung, die dem Regierungsrat oder einem seiner Mitglieder direkt unterstellt sind, können nicht im Kantonsrat Einsitz nehmen. Bei der Sitzverteilung soll der Wille der Wähler im ganzen Kanton möglichst gleiches Gewicht haben. Die Vorgabe wird seit den Kantonsratswahlen 2007 durch das doppelproportionale Zuteilungsverfahren nach Pukelsheim verwirklicht.

Die SVP hat bei den Kantonsratswahlen die Listennummer 1, die SP die 2 und die FDP die 3. Danach folgen die GLP, die Grünen und die CVP. Für Listen, die in der laufenden Amtsdauer nicht im Rat vertreten sind, werden die Listennummern durch Losentscheid zugeteilt. Die Losziehung erfolgt unter Aufsicht der Vorsteherin der Direktion der Justiz und des Innern am Freitag, 25. Januar. (pm.)

## IN KÜRZE

### Aktive Wohnpolitik

Der Stadtrat will den in der Gemeindeordnung verankerten wohnpolitischen Auftrag des Drittelsziels für gemeinnützige Wohnungen mit Kostenmiete aktiv umsetzen. Er macht sich weiterhin stark für den Ausbau des Angebots an subventionierten Wohnungen. Dafür setzt er auch in dieser Legislatur einen Strategie-Schwerpunkt mit konkreten Umsetzungsprojekten.

### Werbeanlagen

Im Oktober 2018 hat die Stadt Zürich den Betrieb und die Bewirtschaftung von zehn neuen digitalen Werbeanlagen im öffentlichen Grund ausgeschrieben. Die Clear Channel Schweiz AG erhält die Konzession für die Errichtung, den Betrieb und die Bewirtschaftung dieser Anlagen. Das Angebot an digitalen Werbeanlagen auf öffentlichem Grund soll von aktuell 10 auf insgesamt 30 Anlagen erhöht werden.

### Abstimmung

Am 10. Februar entscheiden die Zürcherinnen und Zürcher über 131 Millionen Franken für das neue Alterszentrum und die Wohnsiedlung Eichrain in Seebach und den Energieverbund, der in Altstetten und Höngg Liegenschaften mit Wärme und Kälte aus dem Abwasser im Werdhölzli versorgen wird. Die Abstimmungszeitung ist jetzt online.

### Spitalräte gewählt

Der Regierungsrat hat die Spitalräte des Universitätsspitals Zürich (USZ) und des Kantonsspitals Winterthur (KSW) für die Amtsdauer 2019 bis 2023 gewählt. Der Vorsitz in den beiden Gremien bleibt unverändert: Martin Waser bleibt Spitalratspräsident des USZ, Dr. Franz Studer wird dem Spitalrat des KSW vorstehen. Beide Gremien haben sich verjüngt. Die Wahl muss noch vom Kantonsrat genehmigt werden.

### Neuer Name

Nach 84 Jahren hat die «Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich» seit dem 1. Januar einen neuen Namen und heisst jetzt «Liegenschaften Stadt Zürich». Dieser Name werde dem breiten Aufgabenspektrum dieser Dienstabteilung besser gerecht, heisst es in einer Medienmitteilung. Der Stadtrat hat der Änderung Anfang Dezember zugestimmt.

### Autobahnnetz

Geht es nach der «Langfristperspektive Nationalstrassen», wird das Schweizer Autobahnnetz massiv ausgebaut. Der Bundesrat will Autobahnen auch in Grossstädten auf mindestens drei Spuren pro Fahrrichtung ausbauen. Gemäss dem Papier, über das die «NZZ am Sonntag» berichtete, soll die Strassenkapazität markant gesteigert werden. So soll die Autobahn im Dreieck Zürich-Bern-Basel komplett auf sechs Spuren erweitert werden.

Familienvater Roth (Urs Hasler) hat in dieser Komödie nur selten etwas zu lachen. *Fotos: ch.*

# Wenn sich Gäste zu wohl fühlen

*Wie bringt man ungebetene Gäste dazu, das Haus zu verlassen? Das Theater Altstetten befasst sich bis zum 9. Februar in der Komödie «Chömed emal verbii» mit diesem Problem – und findet eine Lösung.*

**Béatrice Christen**

Ferienbekanntschaften sind meist vorübergehend und kurzfristig. Die Familien Roth und Geissberger lernten sich im Urlaub kennen und als es ans Abschiednehmen ging, luden die Roths ihre Bekannten mit den unverbindlichen Worten «Chömed emal verbii» ein. Was als Höflichkeit gedacht war, wurde Wirklichkeit. Eines Tages standen die Geissbergers mit Sack und Pack vor der Tür der Familie Roth.

### Vater Roth sieht rot

Der Besuch sollte eigentlich nur einige Tage dauern und unkompliziert verlaufen. Doch die Geissbergers entpuppen sich als anspruchsvolle Gäste. Sie fordern die Gastgeber heraus und lassen sich rund um die Uhr von ihnen bedienen. Für Turbulenzen sorgt auch die verliebte Tochter der Gäste mit ihren «tussihaften» Auftritten. Als Vater Roth nach einem längeren Aufenthalt der Geissbergers rot sieht, wird alles versucht, um die ungebetenen Gäste loszuwerden. Doch diese machen keine Anstalten, das gastliche Haus zu verlassen. Sie fühlen sich offensichtlich pudelwohl bei den Roths und sehnen sich nicht nach ihrem Zuhause, welches angeblich eine prunkvolle Villa sein soll. Doch in Wahrheit leben die Geissbergers in einer kleinen Wohnung, was die Roths allerdings nicht wissen. Weshalb die lästigen Gäste schlussendlich doch das Weite suchen, sei an dieser Stelle nicht verraten.

### Turbulenzen und Lacher

Käthi Hasler führt Regie bei der Komödie in drei Akten von Ulla Kling. Auf der Bühne stehen theaterbegeisterte Männer und Frauen. Unter ihnen Melanie Bleuler, welche die Tochter der Familie Geissberger verkörpert. «Das Theater faszinierte mich bereits als Kind. Ich besuchte Theaterkurse und bekam bereits damals kleinere Rollen», erzählt sie. «Inzwischen stehe ich mit Leidenschaft auf der Bühne und habe mich mit dem Theatervirus infiziert. Da dieser unheilbar ist, werde ich wohl auch in Zukunft Theater spielen.» Urs Hasler, der Präsident des Theaters Altstetten, steht ebenfalls auf der Bühne. Er verkörpert den Vater Roth, der – gemeinsam mit seiner Familie – die Geissbergers loswerden möchte. Wer die ganze Geschichte erleben möchte, sollte Tickets für diesen turbulenten Theaterabend reservieren, an dem herzhaft gelacht werden darf.

### Faszination Theater

Wer Lust hat, auf der Bühne zu stehen oder hinter den Kulissen Theaterluft zu schnuppern, kann sich auf www.theater-altstetten.ch beim Theater Altstetten melden. Neben Auftritten auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, sowie anderen Tätigkeiten hat auch die Kameradschaft einen wichtigen Stellenwert.

Vorführungen im Schulhaus Kappeli, Badenerstrasse 618. Freitag 11. 1., 20 Uhr (Premiere); Samstag, 12. 1., 20 Uhr; Freitag, 18. 1., 20 Uhr; Samstag, 19. 1., 20 Uhr; Sonntag, 20. 1., 14 Uhr; Freitag, 25. 1., 20 Uhr; Samstag, 26. 1., 20 Uhr; Sonntag, 27. 1., 14 Uhr; Freitag, 1. 2., 20 Uhr; Samstag, 2. 2., 20 Uhr; Freitag, 8. 2., 20 Uhr; Samstag, 9. 2., 20 Uhr (Dernière). Tickets: www.theater-altstetten.ch oder Tel. 079 589 09 79 (montags 18 bis 20 Uhr und freitags 15 bis 16 Uhr).

Melina Bleuler spielt Nicole Geissberger (hier mit Freund Oliver). Die Tochter der aufdringlichen Familie präsentiert sich als Tussi.

Christian Denzler alias Bernd Tobler ist angeblich ein Maler.

## Letzipark-Siegerin im grossen Finale

Das Letzipark-Finale gewann sie im November, und nun hat sich Vidhuscha (14) ins grosse Finale gesungen. Die Sekschülerin aus Frauenfeld überzeugte die Jury der Kids Voice Tour auch am Halbfinale im La Maladière Centre in Neuchâtel und qualifizierte sich fürs Finale der letzten sieben. Das findet im Frühling in der Rosey Concert Hall am Genfersee statt. Vidhuscha ist sehr glücklich über ihre Finalqualifikation: «Bereits mit dem Sieg im Letzipark ging für mich ein Traum in Erfüllung. Die Qualifikation für das grosse Finale ist für mich nun die absolute Krönung.» (zw.)

# Nach Brand lag Toter im Keller

Nach einem Kellerbrand am vergangenen Donnerstag in Wiedikon fanden die Rettungskräfte eine tote Person. Es handelt sich um einen Mann, hiess es am Tag danach bei der Stadtpolizei Zürich. Der Verstorbene konnte bis Redaktionsschluss nicht abschliessend identifiziert werden. Entsprechende Abklärungen der Stadtpolizei, des Instituts für Rechtsmedizin sowie des Forensischen Instituts Zürich seien nach wie vor im Gang. Die Brandursache ist ebenfalls weiterhin Gegenstand der Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und der Polizei. Gemäss bisherigem Erkenntnisstand könne eine Dritteinwirkung ausgeschlossen werden. Es entstand Sachschaden von mehreren zehntausend Franken.

Gegen 6.15 Uhr mussten die Stadtpolizei sowie Schutz & Rettung Zürich am 3. Januar wegen des Brandes an die Birmensdorferstrasse 83 im Kreis 3 ausrücken. Die Rettungskräfte stellten fest, dass es im Untergeschoss des Geschäftshauses brannte und zwei Container im Hinterhof der Liegenschaft in Vollbrand standen. Nachdem sowohl die Container wie das Feuer im Untergeschoss gelöscht waren, entdeckten die Rettungskräfte dort die verstorbene Person. (zw.)

## KURZ NOTIERT

**Pia Meier**

«Wahltag ist Zahltag». Gemäss diesem Sprichwort haben die Stimmbürgerinnen und -bürger am 24. März Gelegenheit, Regierungsrätinnen und -räte sowie Kantonsrätinnen und -räte für eine schlechte Politik abzustrafen. Doch zumindest von den kandidierenden Regierungsrätinnen und -räten hat offensichtlich niemand einen schlechten Job gemacht. Bei den neu Kandidierenden weiss man zwar noch nicht, ob sie sich auch als neue Regierungsrätinnen oder Regierungsräte bewähren. Es ist aber zumindest bereits so viel bekannt über sie, dass man keine negativen Überraschungen erwarten muss. Alles paletti?

### Linke und Grüne rechts überholen?

Vergangene Wahlen haben gezeigt, dass dem nicht immer so ist. Obwohl sie das absolute Mehr erreichten, also von den Zürcher Stimmberechtigten gewählt wurden, schieden zwei amtierende Regierungsräte aus. So der ehemalige Regierungsrat Martin Graf (Grüne). Er hatte Hans Hollenstein (CVP) am 3. April 2011 verdrängt. Dieser erreichte zwar das absolute Mehr, schied aber als Überzähliger aus. Am 12. April 2015 wurde Martin Graf dann selber als Überzähliger aus dem Regierungsrat abgewählt und die CVP schaffte es mit Silvia Steiner zurück in die Exekutive.

Langweilige Regierungsratswahlen? Das obige Beispiel zeigt, dass sich keiner der Kandidatinnen und Kandidaten absolut sicher fühlen kann. Es ist folglich sinnvoll, dass die bürgerlichen Regierungsratskandidatinnen und -kandidaten ein Bündnis schliessen und bereits mit dem Wahlkampf begonnen haben. So machen sie sich beim Volk bekannt. Und die Grünen und Linken? Noch ist es etwas sehr ruhig. Man wolle die vorhandene Energie nicht frühzeitig verpuffen lassen, heisst es. Doch AL, SP und Grüne sollten aufpassen, dass sie nicht plötzlich rechts überholt werden.

## Vandalen verwüsten Fussballplatz Heuried

In der Nacht auf Samstag wurde in Wiedikon der Fussballplatz Heuried verwüstet. Der Sachschaden beträgt mehrere tausend Franken, berichtete Tele Züri.

Laut Roland Bächler, Leiter des Sportzentrums Heuried, verbrannten die Vandalen sieben Tornetze. Dazu zerstörten sie an den Toren die Gummiräder. Weiter schlugen sie an der Spielerbank die Scheibe ein, meldete der Fernsehsender. Die Scherben im Kunstrasen seien ein grosses Problem. «Sie stellen für die Fussballer ein grosses Verletzungsrisiko dar», sagte Roland Bächler gegenüber Tele Züri. «Wir müssen sie in tagelanger, akribischer Arbeit wieder aus dem Platz räumen.»

Die Polizei sei eingeschaltet. Die Täter sind noch unbekannt. Bächler vermutet, dass es sich um Jugendliche handelt. (zw.)

## AKTUELLES VOM HAUSEIGENTÜMERVERBAND

Publireportage

# Sichere Wasserversorgung für alle

Albert Leiser, Direktor HEV Zürich.

Am 10. Februar stimmt die Zürcher Bevölkerung über das neue Wassergesetz ab.
Es fasst diverse alte Gesetze und Verordnungen neu in einem einzigen Gesetz zusammen. Erstmals werden auch ökologische Interessen gesetzlich verankert. Mit dem neuen Gesetz sind Privatisierungen nicht mehr möglich. Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben immer das letzte Wort. Hauseigentümern bietet das neue Gesetz Rechtssicherheit, da Eigentumsrechte ausgewogen berücksichtigt werden. Das neue Wassergesetz ist ein pragmatischer Interessenausgleich zwischen Naturschutz, Hochwasserschutz, Raumplanung, Siedlungsverdichtung und Eigentumsschutz. Es garantiert eine sichere öffentliche Wasserversorgung für alle. (pd.)

Hauseigentümerverband Zürich, Albisstr. 28, 8038 Zürich, Telefon 044 487 17 21.

# *Stephan Siegrist – Vertical Path*

In seinem neuen Multimediavortrag erzählt Stephan Siegrist am 21. Januar humorvolle aber auch schicksalhafte Erlebnisse aus seinem Leben als Extrembergsteiger. Dabei spannt er den Bogen von den frühen Jahren als aufstrebender Kletterer über seine Passion für die sturmumtosten Gipfel in Patagonien, wie er auch in der Eiger-Nordwand noch Herausforderungen findet, bis hin zum jüngsten Projekt am Cerro Kishtwar im Kashmir. 16 Reisen zu den eisbepackten Granitgipfeln in Patagonien hat Siegrist hinter sich. Noch häufiger kletterte der gebürtige Berner in der Nordwand seines Hausbergs – dem Eiger. Mit Thomas Huber und Roger Schäli gelang ihm die Zweitbesteigung der Route «Metanoja». Im zweiten Teil des Vortrages geht es um den wilden Kashmir, wo sich Siegrist in den letzten Jahren viel aufgehalten hat. Nicht nur grosse bergsteigerische Aufgaben sind dort zu finden, auch politische Probleme machen Reisen dorthin zur Herausforderung. (pd./pm.)

Extrembergsteiger Stephan Siegrist.

Zürich, Montag, 21. Januar 2019, Volkshaus, Theatersaal, 19.30 Uhr.
Infos und Vorverkauf: www.explora.ch

### *Verlosung*

Die Lokalinfo verlost 5 × 2 Tickets für den Vortrag vom 21. Januar. Schicken Sie ein E-Mail bis 14. Januar mit Betreff «Siegrist» an lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen.

ANZEIGEN

Publikumsvortrag an der Klinik Hirslanden

**Nachhaltig abnehmen.**

**Wie Sie ohne Jojo-Effekt und Spezialprodukte ein gesundes Körpergewicht erreichen und halten.**

**Referenten** ..... **Dr. med. Marc Fouradoulas**, Facharzt für Allg. Innere Medizin FMH und Psychosomatik; Willy Bischofberger, Betroffener

**Ort** ..... Klinik Hirslanden, Zürich

**Wann** ..... Montag, **14.01.** oder **04.02.** je um 18:00 Uhr oder Mittwoch, **30.01.** um 19:30 Uhr

**Anmeldung** ..... info@rebalance-group.ch, 044 210 33 22 oder rebalance-group.ch/publikumsvortrag

Weitere Termine unter www.rebalance-group.ch

**Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel**
**Leder und Taschen,** seriös und fair
**H. Braun, 076 424 45 05**

Jede Woche das Aktuellste aus dem Quartier:
**www.lokalinfo.ch**

Kaufgesuch: **BRIEFMARKEN!**
**(Auch alte Briefe und Ansichtskarten)**
Sofort bar oder als Auktionseinlieferung
Schwarzenbach Auktion Zürich
Merkurstrasse 64, 8032 Zürich
Eigene Firmen-Parkplätze vorhanden!
Bitte Termin vereinbaren: Tel. 043 244 89 00
info@schwarzenbach-auktion.ch
www.schwarzenbach-auktion.ch

**Helfen Sie uns zu helfen.**
Wir sind ein gemeinnütziger Verein für Menschen mit Behinderungen und suchen für unseren schweizweiten Fahrdienst laufend freiwillige Fahrer (Kat. B).
Bitte melden Sie sich bei uns!
behinderten-reisen ZÜRICH
Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich
Tel. 044 272 40 30, www.vbrz.ch

**Werfen Sie kein Geld zum Fenster raus!**

Mit Hilfe von Wärmebildern können wir exakt festhalten, wo es zu einem teuren Energieverschleiss kommt.

Sparen Sie Geld
und kontaktieren Sie unsere Bauexperten unter
**044 487 18 18** oder **bau@hev-zuerich.ch**
HEV Zürich

**Kieser Training statt Rücken-Krisen.**

Unser Rückenprogramm.
Jetzt anmelden!

*Gilt für Neukunden bei Aboabschluss bis zum 31.1.2019. In allen Schweizer Studios.

Effizientes Training an spezialisierten Maschinen, die Ihre Muskeln gezielt und isoliert kräftigen: So bringen Sie Ihren Rücken schon in 2x 30 Minuten pro Woche auf Vordermann.

**Zürich-City**
Tel. 044 221 09 30

**Zürich-Enge**
Tel. 044 250 20 50

**Zürich-Nord**
Tel. 044 311 60 77

**Zürich-Oerlikon**
Tel. 044 317 88 99

**Zürich-Prime Tower**
Tel. 044 446 80 90

**Zürich-Steinwies**
Tel. 044 251 75 65

**kieser-training.ch/ruecken**

KIESER TRAINING
JA ZU EINEM STARKEN KÖRPER

# Museum zeigt experimentierfreudige 3D-Schriften

*Mit der Ausstellung «3D-Schrift am Bau» führt das Museum für Gestaltung im Toni-Areal seine Besucher in die Welt der dreidimensionalen Schriften.*

**Elke Baumann**

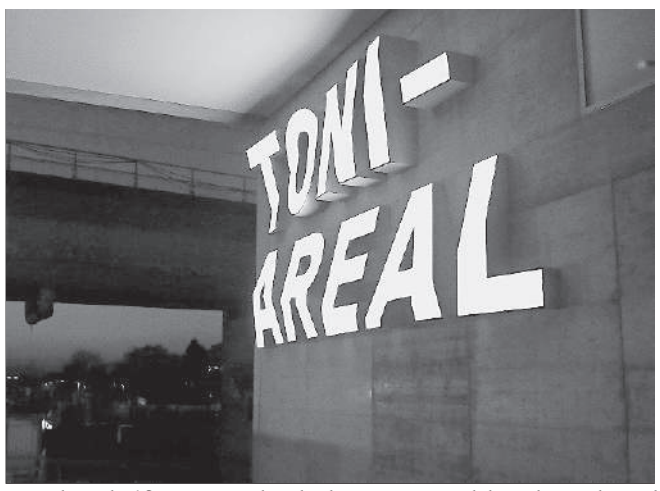
Jede Werbung will uns auf etwas aufmerksam machen, wobei sie uns nur dann eindeutig anspricht, wenn wir sie in Wort und Schrift erfassen. Es gibt die Comic-Schrift, die Wellen-, die gotische, die kyrillische, die Symbol-, die Überkopf-Schrift… Für den Werber ist es eine Herausforderung, aus der Vielfalt von ungefähr 10 000 existierenden Schriften den passenden Schrifttyp für ein bestimmtes Produkt auszuwählen.

### In Beton gegossen

Die Ausstellung konzentriert sich ganz auf die dauerhafte plastische Schrift am Bau und im Raum sowie auf die Signaletik. Für die Signaletik müssen verschiedene Aspekte wie Architektur, Farbenlehre, Design und Psychologie aufeinander abgestimmt werden. Gebäudebeschriftungen und Signaletik-Umsetzungen verlangen technisches Know-how und Fingerspitzengefühl. Dabei wird klassisches Handwerk mit technischem Fortschritt kombiniert.

In den Ausstellungsräumen des Museums präsentieren sich 24 aktuelle internationale Projekte von dreidimensionalen Bau- und Raumbeschriftungen der letzten zwanzig Jahre. Relief- und 3D-Schriften, Schriftskulpturen, Architekturfotografien, Modelle, Dokumente und Videos veranschaulichen den Herstellungsprozess. Eine Musterwand zeigt Buchstaben und Zahlen aus diversen Materialien. Weiter werden neue Drucktechniken für immer vielfältigere Einsatzmöglichkeiten am Bau thematisiert. Gut lesbare Texte sowie iPads und Videos vertiefen das Gezeigte.

Montage der Aussenbeschriftung der Containeranlage von NRS Team (Basel, 2012). *Foto: Hauser, Schwarz*



Leuchtschrift am Hochschulcampus und leuchtende Schriftskulptur am Lochergut. *Fotos: Bivgrafik, Zürich / Marcel Meury*

Die Beschriftung des Toni-Areals war für Bivgrafik GmbH «eine Kunst für sich». Die Hochschule sollte mit menschenhohen dreidimensionalen Buchstaben und Leuchtschrift versehen werden. Die fürs «Areal» eigens entworfene, tagsüber schwarze Aussenschrift am Haupteingang leuchtet nachts weiss. Bivgrafik entwarf ebenfalls die Leuchtschrift an der Fassade Kino/Bar Houdini in der Kalkbreite. Am Tag spielen Licht und Schatten mit den dreidimensionalen Buchstaben, nachts direktes und indirektes Licht.

Der Berliner Künstler Olaf Nicolai hat auf dem Dach des Einkaufszentrums Lochergut eine rechteckige Lichtskulptur installiert. Das komplexe «Kunstwerk» ist aus anderthalb Meter grossen Lichtwürfeln zusammensetzt, die in verschiedenfarbige Quadrate und Rechtecke unterteilt sind. Ein raffiniertes Computerprogramm sorgt dafür, dass diese Quadrate und Rechtecke in immer neuen Farbkompositionen aufleuchten und sich zum Schriftzug Lochergut zusammenfügen.

### Aus Holz, Terrakotta, Keramik…

Die Ausstellung zeigt beispielsweise Gottessprüche in aufgesetztem Relief für eine als Galerie umgenutzte Kapelle in Lissabon; ein plastisches Schriftgitter mit vergoldeten Buchstaben für einen Gedenkort der Opfer der NS-Militärjustiz; aus massivem Eichenholz die Stockwerknummern eines Betonbaues der neuen Volksschule in Brünnen. Andere Schriftfassaden sind aus Terrakotta, Porzellan, Beton- oder Aluminiumguss. Die Hausnummer 40 für die Alterssiedlung Helene Keller in Stettbach ist 3D-gedruckt aus Keramik und anschliessend glasiert.

Barbara Junod, Kuratorin des Museums, ist eine Schau gelungen, die einem architektonischen Thema viel Raum lässt. Mit der grossen Auswahl an Schriftmodellen lässt sie uns Neues, Unbekanntes entdecken, an dem wir im Alltag meistens achtlos vorbeigehen.

Dauer der Ausstellung bis 14. April. Öffnungszeiten: Di–So, 10–17 Uhr, Mi, 10–20 Uhr. www.museum-gestaltung.ch

# «Alles in Allem» und noch etwas mehr

*Sie ist zurzeit ein Ereignis in den Schaufenstern vieler Zürcher Buchhandlungen: Die Neuauflage von Kurt Guggenheims grossem Zürich-Roman «Alles in Allem», grossartig illustriert von Hannes Binder.*

**Lisa Maire**

In «Alles in Allem» vermittelt Kurt Guggenheim ein Abbild der Stadt und ihrer Menschen zwischen 1900 und 1945. Der Schriftsteller, 1896 in Zürich als Sohn eines jüdischen Kaufmanns geboren und ebenfalls zum Kaufmann ausgebildet, widmete sein Leben von 1930 bis zu seinem Tod 1983 dem Schreiben. Dabei zelebrierte er einen Schreibstil, den er dem berühmten französischen Insektenforscher Jean-Henri Fabre abgeschaute: Es ging ums exakte Beobachten und Beschreiben.

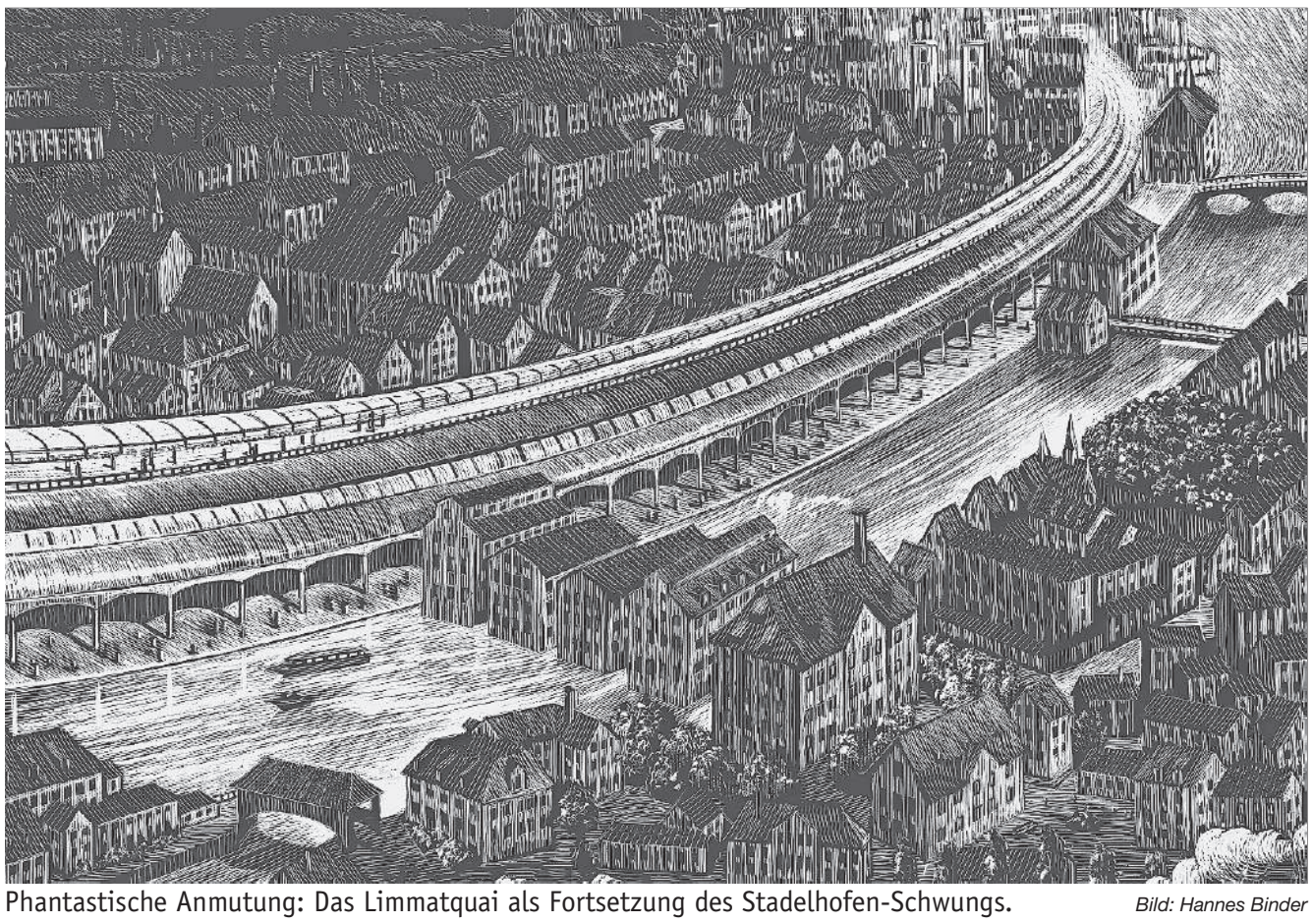
Unter Guggenheims schriftstellerischem Mikroskop erscheint das gesellschaftliche, politische, kulturelle Leben in der Limmat-Stadt als Biotop von kaleidoskopartiger Vielfalt. Szenen aus dem Boudoir einer Dame um 1900 finden darin ebenso Platz wie etwa eine Sitzung der städtischen Exekutive, die Niederschlagung des Generalstreiks, eine Schafherde auf ihrer Wanderung durch die Stadt, der Alltag einer Zeitschriftenredaktion, ein Schlittelnachmittag in Fluntern, der Aufmarsch der Nationalen Front, eine Hochzeit in einem Zunfthaus, ein Fussballspiel im Hardturmstadion… Insgesamt finden sich in dem Roman rund 140 miteinander verknüpfte Lebensläufe von teils fiktiven und teils realen Personen – wobei Guggenheim sich selbst als jüdischen Kaufmannssohn Aaron Reiss inszeniert. Einen Überblick über die Figuren und ihre Auftritte gewährt dabei ein detailliertes Personenregister.

### Modell für nachhaltige Integration

«Alles in Allem», über 1000 Seiten stark und in vier Teilen erschienen, brachte Guggenheim 1955 den Grossen Kunstpreis der Stadt Zürich ein. 1996 wurde der Roman als Band III der Reihe «Reprinted by Huber» vom Zürcher Literaturwissenschaftler und Literaturvermittler Charles Linsmayer neu aufgelegt und mit einem ausführlichen biografischen Nachwort versehen. Darin beleuchtet der Herausgeber vor allem auch das Thema soziale Integration. Bis heute, so fasst er im Klappentext zusammen, erscheine der Roman «als nachahmenswertes Modell für eine nachhaltige Integration».

### Eigenwillige Stadtlandschaften

Nach mehreren Nachdrucken verleiht Linsmayer nun Guggenheims Roman eine ganz neue Strahlkraft: Die Neuauflage zieren – anstatt der bisherigen Illustrationen von Arnold Kübler – jetzt 28 doppelseitige Bilder des Zürcher Grafikers und Künstlers Hannes Binder. Der angesehene Buchillustrator, der sich vor allem mit seinen Bildern zu Friedrich Glausers Werk einen Namen gemacht hat, setzt auch für Guggenheim auf die sehr aufwendige Schabkartontechnik. Das heisst, er kratzt mit einem Federmesser die Bildszenen als weisse Linien aus einem schwarzen Karton heraus.



Phantastische Anmutung: Das Limmatquai als Fortsetzung des Stadelhofen-Schwungs. *Bild: Hannes Binder*

Binders Bilder sind prächtige, eigenständige Interpretationen der Guggenheim-Chronik. So inszeniert der Künstler etwa eine Buchszene, in der ein Architekturstudent von einem Limmatquai mit dem «Aufbau eines weissen Ozeandampfers» träumt, als zeitgenössisch gefärbte Vision: Bei ihm zieht sich Calatravas architektonische Kurve des Bahnhofs Stadelhofen wuchtig der Limmat entlang weiter. Neben den oft phantastisch oder krimihaft anmutenden Stadtlandschaften zeigen Binders Darstellungen auch Interieurs – von der privaten Villa im Seefeld oder am Haldenbachweg über die einfache Wohnung am Limmatquai bis zur wilden Bauernfasnacht und dem Literatentreffen im legendären Café Odeon.

In der Neuausgabe des Zürich-Romans hat Herausgeber Charles Linsmayer dem grossartigen Illustrator, der übrigens auch die Bühnenbilder für ein geplantes «Alles in Allem»-Projekt von Theatermacher Peter Brunner kreiert, einen eigenen, ausführlichen Anhang gewidmet. Es ist eine Art künstlerische Biografie, in der Binder über die Entwicklung seines Schaffens Auskunft gibt.

Kurt Guggenheim, Alles in Allem. Hrsg. Charles Linsmayer, Illustrationen Hannes Binder. Th. Gut Verlag, 2018, 1119 Seiten.

Ein Familienunternehmer mit Liebe zu schnellen Autos. *Foto: Daniel Reinhard*

# Motorsportlegende Karl Foitek verstorben

Sein Name lässt die Herzen von Rennautoliebhabern höher schlagen: Karl Foitek. Der frühere Schweizer Rennfahrer und erfolgreiche Luxussportwagenhändler erlag am 1. Januar mit 87 Jahren einer Krebserkrankung.

Foitek wurde am 28. April 1931 in Österreich geboren und lernte das Mechaniker-Handwerk in der Werkstatt seines Onkels. 1951 siedelte er in die Schweiz über und arbeitete bald darauf bei der Emil Frey AG. In dieser Zeit entdeckte er seine Leidenschaft für den Rennsport.

Seine ersten Runden auf der Rennstrecke drehte 1954 in einem Jaguar XK120. 1956 fuhr Karl Foitek sein erstes Rennen. 1962 eröffnete er, ermuntert von seinem ehemaligen Chef Emil Frey, an der Brauerstrasse in Zürich seine erste eigene Werkstatt. Er verkaufte Autos der Marken Alfa Romeo, Lotus und Jaguar und wird später Vertreter von Ferrari für die Deutschschweiz und Generalimporteur von Lamborghini.

Beide Karrieren verliefen fortan parallel: Als arbeitsamer Tüftler, der schnelle Autos noch schneller machen konnte, machte Foitek sich bei anspruchsvollen Sportwagenbegeisterten rasch einen Namen. Als Fahrer gewann er von den rund 400 Autorennen, die er zwischen 1956 und 1971 bestritt, laut Eigenauskunft rund die Hälfte. Viermal wurde er Schweizer Meister. 1985 bestritt er als 55-Jähriger sein letztes Rennen.

Die Foitek Automobile AG in Altendorf SZ ist mittlerweile in den Händen von Frank, Reto und Gregor, drei der fünf Kinder von Karl und seiner Frau Sonia Foitek († 2003).

Der Vater stand den Söhnen mit seinem Know-how bis zuletzt als Berater zur Seite. *Alexander Vitolic*

# Fifa holt die Arbeit zurück

*Die Fifa scheint aus Fehlern gelernt zu haben: Sie will den Stellenetat massiv ausbauen und Aufgaben wie die Vermarktung von Sportrechten oder das Ticketing vermehrt selber abwickeln. Der Hauptsitz dieser Abteilung soll nach Oerlikon kommen.*

**Lorenz Steinmann**

Der Weltfussballverband hat gegenüber dieser Zeitung bestätigt, dass er grössere Büroräumlichkeiten in Zürich-Oerlikon beziehen wird. Er expandiert an die Andreasstrasse 11 beim Bahnhof Oerlikon, wie Sprecher Giovanni Marti ausführt. Man übernehme jene Liegenschaft, wo bis vor Kurzem die Planungsfirma Amstein + Walthert AG eingemietet war.

### «Klares Zürich-Bekenntnis»

Die Fifa will gemäss Auskunft die Standorte am Zürichberg (Hauptsitz) und am Tessinerplatz im Kreis 2 (Büros und Museum) beibehalten. Wie viele zusätzliche Mitarbeiter eingestellt werden, stehe noch nicht fest. Die Rede ist von mindestens 100 Personen. Grund des Wachstums sei, dass man in Zukunft mehr Aufgaben inhouse erledigen will, statt sie wie bisher an Dritte zu vergeben. Themen sind die Vermarktung von Sportrechten, das Ticketing und die IT. «Der Ausbau ist zudem ein klares Bekenntnis zur Stadt Zürich. Hier ist unsere Heimat», so Sprecher Giovanni Marti.

Total beschäftigt die Fifa momentan rund 700 Personen. Der Verband geriet in letzter Zeit gleich doppelt in die Schlagzeilen. So veröffentlichte das Journalistennetzwerk European Investigative Collaborations (EIC) im November 2018 Dokumente, wonach Fifa-Präsident Gianni Infantino (Bild) Korrekturvorschläge für die überarbeiteten Richtlinien der unabhängigen Ethikkommission gemacht und so den Ethikkodex in vielen Punkten geschwächt habe. Prompt sah sich der Verband zu einem Dementi gezwungen.

G. Infantino *F: ul.*

### Verkauf für 25 Milliarden

Nur wenige Tage später veröffentlichte die «Süddeutsche Zeitung» brisante Zitate aus ihr vorliegenden Dokumenten. Demnach beabsichtige der Fifa-Präsident im Geheimen den Verkauf sämtlicher wichtigen Rechte der Fifa an ein Konsortium mit Verbindungen nach Saudi-Arabien. Es gehe dabei um die horrende Summe von 25 Milliarden Dollar. Angeblich sollen mit dem Geld eine Weltliga für Nationalteams und eine auf 24 Teams ausgeweitete Klub-WM finanziert werden, so die «Süddeutsche Zeitung». Gemäss dem Zeitungsbericht plädierte Gianni Infantino im 37-köpfigen Fifa-Rat auf einen Abschluss des Vertrags, kam damit aber nicht durch. Gegenüber der «Süddeutschen Zeitung» teilten die Medienverantwortlichen lediglich mit, dass das Dokument veraltet sei «und nur eines von vielen Hunderten», die im Umlauf seien. In diesem Kontext erscheinen die neusten Pläne umso interessanter. Denn wie es scheint, will die Fifa vergangene Fehler mit ausgelagerten Geschäften nicht wiederholen. Erinnert sei nur an die 17 Millionen Dollar, die der Weltfussballverband an die im Schwyzer Freienbach beheimatete JB Sports Marketing bezahlen musste. Es ging um nicht gelieferte Tickets, die gemäss Gerichtsakten für die Fussball-WM 2010 bis 2018 fällig waren.

Schon länger zurück ist der Fall der Schweizer Sportrechtefirma ISL. Diese vermarktete in den 90er-Jahren das Internationale Olympische Komitee (IOK) und die Fifa – und ging dabei bankrott. Daraufhin deckte die Zuger Justiz ein «riesiges Schmiergeldsystem» auf, wie der «Tages-Anzeiger» schrieb.

Ein anderes Beispiel liegt noch nicht so weit zurück: Das Luzerner Unternehmen «Team Marketing» erzielte mit der Vermarktung der Champions League und der Europa League im Namen der Uefa laut einem Bericht des «Tages-Anzeigers» im Jahr 2014 einen Umsatz von gut 50 Millionen und einen Gewinn von 22 Millionen Franken.

### Nächste WM im Winter

Zurück zum Stellenausbau: Bisher hat die Fifa auf den öffentlich zugänglichen Stellenportalen noch nicht begonnen, Personal im grösseren Stil zu rekrutieren. Doch die Zeit drängt: Die nächste Fussball-WM findet vom 21. November bis 18. Dezember 2022 (4. Advent) in Katar statt.

# Im Hochschulgebiet wird es konkreter

*Das Hochschulquartier der Zukunft wird konkreter: Zurzeit können die beiden ersten Architekturprojekte öffentlich begutachtet werden. Es sind dies das neue Bildungs- und Forschungszentrum der Universität sowie das neue Hauptgebäude des Universitätsspitals.*

Blick auf das «Forum UZH» auf der Seite zur Rämistrasse. *Visualisierung: zvg.*

**Lisa Maire**

Über Höhen und Volumina bei der Neuplanung des Hochschulgebiets Zürich Zentrum (HGZZ) wird schon seit Jahren geredet und gestritten. Bisher auf der eher abstrakten Grundlage von Plänen. Nun wird das milliardenteure Generationenprojekt anschaulicher: An einer Medienkonferenz zeigten Vertreter von Kanton, Stadt und den Institutionen, wie das Hochschulgebiet in zehn Jahren aussehen soll. Dabei ging es um die beiden ersten, im November entschiedenen Architekturwettbewerbe: den Uni-Neubau «Forum UZH» auf dem Areal Wässerwies, entworfen von den Architekten Herzog & de Meuron, sowie den Neubau «USZ Kernareal», die erste Etappe bei der Gesamterneuerung des Unispitals aus der Feder von Christ & Gantenbein.

### «Alles stimmt»

Die Projekte der beiden renommierten Basler Architekturbüros gaben an der Medienpräsentation Anlass zu vielen euphorischen Tönen. Baudirektor Markus Kägi etwa sprach von «grossartigen Arbeiten», die nicht nur die möglichen maximalen Höhen deutlich unterschreiten, sondern auch neue hochwertige Freiräume schaffen. Letzteres auch dank des Weissbuchs HGZZ – ein gemeinsam von allen Projektbeteiligten festgeschriebener roter Faden für eine nachhaltige Stadtraumentwicklung. Das Weissbuch sei ein «Tiger mit richtigen Zähnen», sagte der Hochbauvorsteher, Stadtrat André Odermatt.

Der Neubau Forum UZH im Übergang von der Rämistrasse zur Gloriastrasse ist als sechstöckiges, trapezförmige Gebäude geplant. Herzog & de Meuron haben es weit von der Strasse zurückversetzt, sodass gegen die Rämistrasse hin ein neuer grosser, öffentlicher Platz entsteht. Der USZ-Neubau besteht aus zwei sechs- bis siebenstöckigen Gebäuden. Diese bilden mit den historischen Bauten ein Ensemble. Die Freiräume dazwischen ermöglichen eine einfache Durchquerung des Spitalareals, und der Spitalpark verwandelt sich in ein offenes, grünes Zentrum. «Alles stimmt», freute sich Spitalratspräsident USZ, Martin Waser. Dass die Proportionen quartierverträglich blieben, sei einerseits das Verdienst der Architekten Christ & Gantenbein, die möglichst viele Nutzungen unter die Erde gelegt haben. Andererseits habe das USZ seine Platzansprüche um etwa 30 Prozent heruntergeschraubt.

News gab's am Dienstag auch zu dem planungsrechtlichen Verfahren, das noch beim Zürcher Verwaltungsgericht hängig ist. Im März 2018 hatte das Baurekursgericht (BRG) nämlich einen Rekurs gutgeheissen und drei von sechs kantonalen Gestaltungsplänen aus formellen Gründen aufgehoben. Die kantonale Baudirektion zog diesen Entscheid ans Verwaltungsgericht weiter. Gemäss Baudirektor Kägi wurde das Verfahren inzwischen sistiert. Man sei mit den Rekurrenten im Gespräch und zuversichtlich, gemeinsam eine Lösung zu finden.

### «Bauland verschenkt»

Der rekurrierende «Verein Zukunft HGZZ» bestätigt diese Bereitschaft zum Gespräch in einer eigenen Pressemitteilung. Die Gebäudehöhen der Spital-Neubauten seien aber immer noch zu hoch. Der Verein insistiert einmal mehr, mit dem Schutz des alten Häfeli-Moser-Steiger-Baus werde Land verschenkt, das eine städtebaugerechtere Einbettung der Spital-Neubauten erlauben würde.

Alle Wettbewerbsarbeiten sind zurzeit öffentlich ausgestellt: Die Entwürfe zum UZH-Projekt bis 24. Januar im Lichthof des Uni-Hauptgebäudes, Rämistrasse 71, jene zum USZ-Projekt bis 9. Februar im Eingangsbereich des Unispital-Trakts Nord 2, Frauenklinikstrasse 24.

# «Rock the Ballet» mit mehr Tänzern und neuen Songs

*Bis 20. Januar ist in der Maag-Halle in Zürich die multimediale Tanz-Performance «Rock the Ballet X» zu sehen. Die Show feiert ihr 10-jähriges Bestehen.*

Rock the Ballet mit Akrobatik. *zvg.*

Mehr Energie, mehr Tänzer und ganz neue Songs: «Rocket the Ballet» kommt zurück. Mit der brandneuen Tournee «Rock the Ballet X – The 10th Anniversary Tour» feiert die Show ihr zehnjähriges Bestehen. Die Idee ist so einfach wie genial: Zu Rock- und Pop-Songs bewegen sich Tänzer von Weltklasseformat vor aufregenden Videoprojektionen. Die brillanten Tänzer haben alle die strenge klassische Ballettausbildung an den renommiertesten Schulen der USA absolviert.

Über die Jahre beständig von Adrienne Canterna, zuständig für Choreografie und künstlerische Leitung, weiterentwickelt, ist die Jubiläumstour «Rock the Ballet X» eine völlig neue Show. Elemente wie Ballett, Hip-Hop, Kampfsport, Kunst und Spass werden miteinander verbunden. Dies begeistert sowohl Popmusikfans als auch Liebhaber des klassischen Balletts. Die Tänzer bringen das Beste von Baryschnikow, Bruce Lee und Michael Jackson auf die Bühne.

Rasta Thomas ist Gründer der Show und Direktor. Er wurde 1981 in San Francisco geboren, wuchs aber im saudi-arabischen Riad auf. Seine Tanzausbildung absolvierte er an der weltberühmen Kirov-Akademie in Washington D.C. Schon als Jugendlicher schrieb Rasta Thomas Tanzgeschichte im Bereich internationaler Ballettwettbewerbe durch eine ungewöhnlich erfolgreiche Teilnahme. Zu seinen Auszeichnungen gehören unter anderem der Spezialpreis der Jury beim Internationalen Tanzwettbewerb in Paris sowie mehrere Goldmedaillen. (pd./pm.)

«Rocket the Ballet X», 8. bis 20. Januar, Maag-Halle Zürich. Dienstag bis Samstag 19.30 Uhr, Sonntag, 14.30 Uhr. Maag-Ticketshop 0900 444 262 (Fr. 1.19/Min.), Ticketcorner. www.rocktheballet.ch.

## Verlosung

Die Lokalinfo verlost 5 × 2 Tickets für die Show von «Rock the Ballet». Schicken Sie bis 12. Januar ein E-Mail mit Ihrem Namen und dem Betreff «Rock the ballet» an

lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen.

# Berittenes Militär – streikende Arbeiter

*Anlässlich des 100. Jahrestages des Generalstreiks in der Schweiz zeigt das Landesmuseum Ursachen, Verlauf und auch Folgen dieser schwerwiegenden Krise.*

**Elke Baumann**

Berittene Soldaten halten die Menschenmenge in Schach: Der Paradeplatz in Zürich während des Landesstreiks von 1918. *Foto: W. Galla/zvg.*

Der Landesstreik der Schweiz vom 12. bis zum 14. November 1918, direkt nach Ende des Ersten Weltkrieges, war die schwerste innenpolitische Krise seit Gründung des Bundesstaats 1848.

Der Generalstreik war eine Bewegung, die politische Veränderungen forderte und gegen die grosse materielle Not protestierte. Der Aktivdienst 1914–1918 bedeutete für viele Männer einen Erwerbsausfall, der nicht entschädigt wurde.

Viele Familien mussten finanziell unterstützt werden. Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot belasteten vor allem die Arbeiterschaft. Die Verarmung der Bevölkerung, die sozialen Konflikte, der zunehmende Mangel an Lebensmittel sowie die Bedrohung des nationalen Zusammenhaltes und der Landesstreik im November 1918 sind Themen der Ausstellung.

### *Am Rande eines Bürgerkriegs*

Das Landesmuseum zeigt die Vorgeschichte der Streiks, schildert die Ereignisse vor Ort, die Rolle des Ordnungsdiensts der Armee sowie die Folgen des Generalstreiks für die Schweiz. Die Linke wehrt sich lautstark gegen die offenkundige Benachteiligung – und fordert das Bürgertum heraus, bis der Konflikt eskaliert. Auf dem Höhepunkt der Streikwelle stehen 250 000 Arbeiterinnen, Arbeiter und Angestellte 95 000 Soldaten gegenüber. Die Streikenden fordern unter anderem eine Altersvorsorge, das Frauenstimmrecht und die 48-Stunden-Woche.

Ein Flugblatt beschreibt die angespannte Stimmung: «An die Einwohnerschaft der Stadt Zürich: Unsere Truppen sind mit Handgranaten ausgerüstet. Sie haben Befehl, sie zu gebrauchen, wenn aus Fenstern und Kellerlöchern geschossen wird. Die Truppe weiss, dass auf blosse Vermutung hin, dass aus einem Fenster geschossen worden sei, keine Handgranate verwendet werden darf. Wo aber einwandfrei feststeht, dass aus Häusern geschossen worden ist, wird das Handgranatenwerfen zur befohlenen Pflicht. Zürich, 11. November 1918, Kommando der Ordnungstruppen für Zürich. Oberbefehlshaber Sonderegger» Eine klare Ansage! Dass die Ereignisse dennoch glimpflich enden, ist dem vernünftigen Handeln beider Seiten zu verdanken. Der Streik wird nach drei Tagen abgebrochen.

Zeitgenössische Fotografien in Grossformat, viele Sachinformationen und ausgewählte Filmdokumente zeigen eindrücklich die sich verschärfenden Konflikte und die Stimmung vor, nach und während des Streiks auf. Anhand von Dokumenten, Fachliteratur, Biografien und Porträts, unter anderen von Ernst Nobs (erster SP-Bundespräsident 1949), Ulrich Wille (General der Schweizer Armee im Ersten Weltkrieg), Robert Grimm (treibende Kraft des Landesstreiks von 1918), Anny Klawa-Morf (Jungsozialistin und Frauenrechtlerin), kommentiert die Ausstellung Themen, die von damals bis in die Gegenwart wirksam sind.

Der klar strukturierte Rundgang folgt der Chronologie des Streikes und seinen Forderungen, bringt in seiner Fülle an Informationen der heutigen Generation die Erschütterung und Verunsicherung der nationalen und internationalen Ereignisse nach dem Ersten Weltkrieg nahe.

Die Ausstellung ist in Kooperation mit dem Schweizerischen Sozialarchiv entstanden.

Dauer der Ausstellung bis 20. Januar. Die Öffnungszeiten: Di–So, 10–17 Uhr, Do, 10–19 Uhr. Weiter Informationen unter: www.landesmuseum.ch.

### *Gratisfilm zum Thema*

Jeden Sonntag 14–15.30 Uhr wird im Auditorium die Doku-Fiktion «Generalstreik 1918. Die Schweiz am Rande eines Bürgerkriegs» von Hansjürg Zumstein gezeigt. Der Zutritt zum Film ist im Museumseintritt inbegriffen. Anmeldung nicht erforderlich. (eb.)

# 400 Wohnungen für Spitalpersonal und Studierende

*Auf dem ehemals besetzten Binzareal baute die Stiftung Abendrot Wohnungen und Studios für 180 Mitarbeitende des Universitäts-Spitals und 236 Studierende. Nun hat man den Bau eingeweiht, mit Restaurant und Coiffeursalon für das Quartier im Erdgeschoss.*

Das Gebäude liegt in einer Industriezone an den Gleisen der SZU. *Foto: zvg.*

Das Projekt geht zurück auf den Winter 2011/12. Damals führte die Baudirektion des Kantons Zürich einen Investorenwettbewerb für die Vergabe eines Baurechts auf dem Binzareal in Wiedikon durch. Die Stiftung Abendrot überzeugte mit einem gemischten Nutzungskonzept (Wohnungen für Mitarbeitende des Universitäts-Spitals USZ und Studierende kombiniert mit der öffentlichen Nutzung des Erdgeschosses) und entschied den Wettbewerb für sich.

### *Schnörkelloser Bau*

Ziele seien die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und ein gut in das Quartier integrierter Neubau gewesen, ruft die Stiftung Abendrot in ihrer Medienmitteilung in Erinnerung. Die Pensionskasse Stiftung Abendrot ist eine in Basel domizilierte Sammelstiftung. Die Überbauung musste den ökologischen und sozialen Kriterien der Stiftung entsprechen. Mit diesen Vorgaben beauftragte Abendrot sechs Architekturbüros mit einem Studienwettbewerb. Das Zürcher Büro Gmür Gschwentener Architekten entwarf einen schnörkellosen und kostengünstigen Bau und gewann den Studienauftrag im Sommer 2013. Insbesondere der starke Öffentlichkeitscharakter des Entwurfs habe die Jury überzeugt. Nach der Baueingabe im Juli 2015 wurde der Bau plangemäss realisiert. Als Totalunternehmer wurde die Halter AG verpflichtet, im Sommer 2016 der Grundstein gelegt und im August 2018 war der Bau abgeschlossen. Die Studios und WG-Wohnungen, die die Woko in eigener Regie verwaltet, seien bereits alle vermietet, heisst es in der Mitteilung weiter. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf 59 Millionen Franken.

### *Auch Erdgeschoss ist vermietet*

Das Projekt umfasst Wohnraum für 180 Mitarbeitende des Universitäts-Spitals Zürich, Wohnraum für 236 Studierende, öffentliche und ergänzende Nutzungen im Erdgeschoss sowie eine Einstellhalle mit 58 Parkplätzen im Untergeschoss. Sämtliche Räume im Erdgeschoss seien bereits vermietet, schreibt Abendrot. In den Gastroräumlichkeiten bietet ein vietnamesische Rest aurant seine Köstlichkeiten an. In die Ateliers und Kleingewerberäumen sind eine Kinderkrippe, ein Architekturbüro, ein Yogastudio, ein Künstler, ein Stofflagerhaus und ein Coiffeursalon eingezogen.

### *Kostengünstig und robust*

Mitten in einer Industriezone an den Gleisen, eingeklemmt in der zweiten Reihe zwischen einem Zeughaus und einer Lagerhalle: Das sei auf den ersten Blick keine noble Adresse für einen Wohnungsbau, schreibt die Stiftung Abendrot. Durch die kompakte Setzung zweier unterschiedlich geschnittener und verschieden hoher Baukörper entstehe eine Abfolge von urbanen Freiräumen. Das öffentliche Erdgeschoss belebe nicht nur die Überbauung, sondern das gesamte Quartier. Die Bauten seien kostengünstig erstellt und aufgrund ihrer Konstruktion dauerhaft und robust. Dank der Vorfabrikation von Bauteilen konnten erhebliche Kosten eingespart werden. Die nichttragenden Wände sind ebenso vorfabriziert wie die Nasszellen und der Betonsockel. (zw.)

IN ZÜRICH-WEST GETROFFEN

# «Autorin zu sein ist für mich wie Ausdauersport»

*Stephanie Gränicher aus Erlenbach ist ein ironischer und zeitkritischer Roman gelungen mit dem Titel «Foodparadies». Beim Interview in Zürichs Westen verriet sie, wie inspirierend die Stadt für sie ist.*

**Interview: Urs Heinz Aerni**

Stephanie Gränicher: «Als ich mit meinen Figuren schreibend unterwegs war, habe ich die eine oder andere Überraschung erlebt.» *Foto: uha.*

**«Foodparadies» ist Ihr erster Roman. Wann wussten Sie denn, dass er nun zu Ende geschrieben ist?**
Stephanie Gränicher: Damit ich bei einem langen Text die Spannung aufrechterhalten und eine sich entwickelnde Handlung zeigen konnte, habe ich ein Konzept gebraucht und musste wissen, wo mein Schluss sein sollte. Als ich den Endpunkt erreicht hatte, entschied ich mich für den letzten Satz. Anschliessend gab es zwei Überarbeitungen von mir und Testleserinnen, deren Feedback ich in den Text einarbeitete. Erst dann wagte ich den Schritt nach draussen.

**Ein Einkaufszentrum in Dennburg bildet den Mittelpunkt, um den Ihre Figuren im Roman kreisen. Warum ein Konsumtempel?**
Trotz aller Online-Euphorie begeben sich die meisten Menschen gerne selbst auf die Suche nach ihrer Nahrung und den anderen Dingen, die sie brauchen. Ein Einkaufscenter ist praktisch dafür. Es ist aber auch ein symbolischer Ort der Sehnsüchte und Wünsche. Die Figuren von «Foodparadies» suchen nicht nur nach dem frischesten Salat, sondern hinterfragen auch ihre Beziehungen, Lebensstile und Berufskonzepte, während sie sich für die Zutaten zu einem Abendessen entscheiden oder an der Kasse warten.

**Erste Besprechungen des Romans attestieren Ihnen Ironie und Humor. War diese Haltung von Anfang an ein Konzept?**
Absolut. Das Leben ist ernst genug. Daher möchte ich in meiner Schreibwelt eine leichtere Seite zu Wort kommen lassen, auch wenn es meine Figuren nicht immer einfach haben.

**Die Protagonisten in Ihrem Buch hängen oder agieren ihren Sehnsüchten nach. Ihre Sehnsucht nach einem eigenen Roman haben Sie sich nun erfüllt. Wie geht es Ihnen damit?**
Als ich zum ersten Mal mein eigenes Buch in seiner schönen Gestaltung in den Händen hielt, war dies natürlich ein ganz besonderer Moment. Aber eigentlich gibt es viele besondere Momente: das Beenden der ersten Fassung, das Finden des Agenten oder des Verlags, die Gestaltung des Covers, die Buchvernissage, eine Lesung, ein Feedback. Autorin zu sein ist für mich wie Ausdauersport. Man erreicht eine Etappe nach der anderen, der Weg ist das Ziel, Disziplin ist wichtig und die Freude am Tun ebenso.

**Ob Jan, Kurt oder Chantal, sie kommen uns nahe beim Lesen. Wie entwickelten sich diese Persönlichkeiten?**
Vor dem Schreibbeginn habe ich mir gut überlegt, wie meine Figuren sein sollen. Als ich dann mit ihnen schreibend unterwegs war, habe ich doch die eine oder andere Überraschung erlebt. Obwohl ich am Anfang meinte, ihre Charaktere genau zu kennen, haben sie im Lauf der Handlung eine Eigendynamik entwickelt. Dadurch wurde auch für mich die Schreibreise spannend.

**Sie leben am rechten Zürichseeufer in Erlenbach, nun sitzen wir hier in Zürich-West, einem Stadtviertel, das praktisch neu gebaut wird. Wie inspirierend ist denn die Stadt für eine Autorin?**
Zürich ist für mich generell faszinierend, weil hier auf überschaubarem Raum verschiedene Welten erlebbar sind. Während in der Altstadt Tradition gepflegt wird und sich auf der Bahnhofstrasse Touristen aus aller Welt tummeln, ist Zürich-West für mich total urban und natürlich kulturell sehr interessant. Alte Fabrikgebäude wurden umgenutzt zu Kunsthochschule, Theatersaal, hippem Restaurant oder einer neuartigen Einkaufsgegend.

**Gibt es eine Lieblingsecke?**
Mein Favorit im Moment ist die Tonhalle Maag, die den traditionellen Konzertgenuss in eine Fabrikhallenumgebung mit Holzhausflair transportiert hat, und dies mit einer hervorragenden Klangqualität. Dieser lösungsorientierte Erfindergeist, der inspiriert mich auch als Schreibende.

## *Autorin seit 2010*

Stephanie Gränicher, 1958 im Raum Köln-Bonn (D) geboren, studierte Englisch, Spanisch und Publizistik an den Universitäten Bonn, Bristol, München und Zürich. Es folgte eine Zeit mit Priorität auf die Familie und als freie Mitarbeiterin bei Zeitungen und als Kursleiterin für Englisch und Deutsch. Seit 2010 widmet sie sich dem Schreiben. Ihr erster Roman «Foodparadies» ist im Bucher Verlag erschienen.

ANZEIGEN

# Das Jahr 2018 in Zürich West

## Menschen, Geschichten, Schlagzeilen

Fotos: ho. / Visualisierung: zvg.

**Kreis 9 boomt, SBB verbreitert Bahnhofunterführung:** 65,7 Millionen Franken wird das Bauprojekt am Bahnhof Altstetten kosten, das die SBB im Oktober in Angriff genommen hat. Es bringt mit 12,5 Metern eine dreimal so breite Hauptunterführung wie bisher. Zudem werden die Gleise sowie die Ausgänge am Altstetter- und am Vulkanplatz mit Liften erschlossen. Das Projekt zeigt, was auf den Kreis 9 zukommt: Gemäss kommunalen Richtplan soll die Stadt stark wachsen, unter anderem in Altstetten und in Albisrieden. Heute steigen am Bahnhof Altstetten täglich 38 000 Reisende ein oder aus, fürs Jahr 2050 rechnet die SBB mit 64 000 pro Tag. Wegen des Umbaus, so Projektleiter Christian Furrer (Foto), müssen die Zugreisenden zwei Jahre lang über eine Passerelle. Die zweite Unterführung im westlichen Teil bleibt geöffnet. (ho.)

Foto: ho.

**ZVV schliesst Ticketeria frühzeitig:** Sowohl Regierungsrätin Carmen Walker Späh wie der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) hatten schriftlich versprochen, die Ticketerias in Wiedikon und in Schwamendingen nicht zu schliessen, bis ein entsprechendes Postulat im Kantonsrat behandelt ist. Das wird voraussichtlich im Frühling der Fall sein. Trotzdem lässt der ZVV die Ticketerias bereits am 29. Dezember schliessen, das Lokal am Schwamendingerplatz wurde schon gekündigt. Somit war der Kampf des Quartiervereins Wiedikon für den Erhalt der Ticketeria vergebens. (ho.)

Foto: ho.

**Der «Quartierkönig» tritt donnernd ab:** «Ich trete nicht zurück, ich trete zur Seite», verkündet Helmuth Werner, Präsident des Quartiervereins Zürich 5 Industriequartier, an der Generalversammlung im Juni. Mit ihm, der sich 24 Jahre lang für den Quartierverein engagiert hat, tritt praktisch der gesamte bisherige Vorstand ab. Das Votum des scheidendenden Präsidenten, der wegen seines Führungsstils auch als «Quartierkönig» bezeichnet wurde, deutet es an: Werner geht nicht freiwillig. Ein sechsköpfiges Team forderte den alten Vorstand heraus, um den Verein für neue Mitglieder zu öffnen. Wegen der Rücktritte kommt es zu keinen Kampfwahlen. Die sechs neuen Kandidierenden sowie Stefan Urech (bisher) werden mit klaren Mehrheiten gewählt. Erste Präsidentin in der Ära nach dem «Quartierkönig» ist die Kommunikationsberaterin Andrea Aebi. (ho.)

**Aus für Palliativ-Abteilung:** Die Diakonie Bethanien schliesst in Altstetten ihre Palliativ-Abteilung. Die Sterbebegleitung unheilbar kranker Menschen war 2008 ein Novum. Nebst dem Lighthouse gab es zu jener Zeit kaum vergleichbare Angebote. Inzwischen hätten insbesondere die Spitäler auf dem Platz Zürich ihr Angebot an Palliative-Care-Betten stark ausgebaut, argumentiert die Diakonie. Mit dem Umzug nach Altstetten hat man 2016 einen Neustart mit 32 Betten gewagt, doch nur ein kleiner Teil war jeweils belegt. Deshalb hat die Diakonie Bethanien das Angebot 2018 auf acht Betten reduziert. Im Oktober folgte das definitive Aus. Das jährliche Defizit von 1 bis 2 Millionen Franken könne man langfristig nicht tragen. Betroffen sind von der Auflösung drei Dutzend Angestellte. (ho.)

Visualisierung: zvg.

**Kaphaltestelle auf der Zielgeraden:** Albisriedens Zentrum soll zur Tempo-30-Zone werden, in der Tram und Autos auf der gleichen Spur fahren und eine umstrittene Kaphaltestelle entsteht. Nach jahrelangen Debatten bringt der Stadtrat die Vorlage in den Gemeinderat. Die intensive Projektarbeit für Stadt und Quartier begann 2009 mit Stadträtin Ruth Genner (Grüne), 2014 gleiste der neue Stadtrat Filippo Leutenegger (FDP) das Projekt nochmals auf, nun schliesst es Stadtrat Richard Wolff (AL) vermutlich ab. (ho.)

**CVP und SVP verlieren:** Bei den Gemeinderatswahlen im Mai sind im «Zürich West»-Gebiet die Verlierer die Gleichen wie auf dem gesamten Stadtgebiet: SVP und CVP, wobei die CVP an der 5-%-Hürde scheitert und somit gar nicht mehr im Gemeinderat vertreten ist. In den Kreisen 3 und 9 verlieren CVP und SVP je zwei Sitze. Sie gehen in Wiedikon nach links an die SP und die AL. Im Kreis 9 gehen die zwei Sitze an die FDP und an die EVP, die in den Gemeinderat zurückkehrt. Im Wahlkreis 4 und 5 bleibt die Sitzverteilung wie bisher. Besonders hart trifft es den CVP-Politiker Markus Hungerbühler: Er ist nicht mehr Gemeinderat, er kann den CVP-Stadtratssitz nicht verteidigen, und er muss als Präsident der städtischen CVP das Scheitern an der 5-%-Hürde hinnehmen. (ho.)

Foto: ls.

**Badegäste gefilmt:** Die Lokalinfo deckt im Januar auf, dass das Sportamt der Stadt Zürich Badegäste und Benützer von Sportanlagen ohne rechtliche Grundlagen aufzeichnet. Kurz darauf werden die Videokameras ausgeschaltet. Solange das Rechtsmittelverfahren vor dem Stadtrat nicht abgeschlossen ist, bleibt das auch so. (vit.)

Foto: ls.

**Grüne Welle**: Links-Grün holt bei den Stadtratswahlen im März die Plätze eins bis sechs. Erst dann folgt mit Filippo Leutenegger (FDP) der erste bürgerliche Vertreter. Neu dazugekommen sind (von links): Andreas Hauri (GLP), Karin Rykart (Grüne) und Michael Baumer (FDP). In der Gesamtheit wird die städtische Exekutive damit zumindest ökologischer. Die CVP konnte ihren Sitz nicht verteidigen.

Karin Rykart löst Richard Wolff im Sicherheitsdepartement ab, während dieser ins Tiefbau- und Entsorgungsdepartement wechselt. Baumer wird Nachfolger seines Parteikollegen Andres Türler bei den Industriellen Betrieben und Hauri übernimmt das Gesundheits- und Umweltdepartement. Filippo Leutenegger übernimmt neu und nach eigenen Angaben nur mit Widerwillen das Schul- und Sportdepartement. (vit.)

Foto: ls.

**Ein Elefant im Bankenviertel:** Zum Auftakt der Ausstellung «Neuer Norden Zürich» wird die 7 Tonnen schwere Bronzeskulptur «Gran Elefant dret» (katalanisch für: «grosser, aufrechter Elefant») des Mallorquiners Miquel Barcélo in einer Nacht im Mai auf dem Paradeplatz aufgestellt. (vit.)

Foto: ls.

**Der Einzelkämpfer**: Stephan Mühlemann fährt mit seiner «7 statt 9 Stadträte»-Initiative mit 61,8 % Nein-Stimmen eine klare Niederlage ein. Kein einziger Stadtkreis spricht sich am Wahlsonntag im September für die verordnete Schrumpfkur aus. Doch der parteilose Hobby-Ausdauersportler gibt sich kämpferisch und will genau hinschauen, ob der Stadtrat sein Versprechen, auch ohne Sitzreduktion an der Effizienz zu arbeiten, wahrmacht. (vit.)

Foto: ls.

**Seilbahn-Gegner:** Die ZKB plant anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens 2020 eine gigantische Gondelbahn zwischen der Blatterwiese und dem Strandbad Mythenquai auf der anderen Seeseite. Die Begeisterung ist nicht überall gleich: Urs Frey (Quartierverein Riesbach), Stephan Lerch und Hans Schudel (beide Pro Badi Mythenquai) sammeln rund 2200 Unterschriften und gelangen im September mit einem Alternativvorschlag für eine solarbetriebene Fähre ans Stadtpräsidium. (vit.)

Foto: ls.

**Einmaliges Gastspiel:** Im Juni findet in der Zürcher Innenstadt rund um das Engemer Seebecken erstmals ein Formel-E-Rennen statt – und vielleicht schon zum letzten Mal. Der Anlass verläuft ohne Zwischenfälle, doch viele Anwohner zeigen sich genervt. Der Stadtrat erteilt den Veranstaltern nach Auswertung der Rückmeldungen von involvierten Dienstabteilungen, Anrainer-Unternehmen, der Bevölkerung sowie von Gewerbe und Hoteliers vorerst keine erneute Bewilligung für das Jahr 2019. Als neuer Austragungsort bringt sich stattdessen Bern ins Spiel. (vit.)

Foto: ls.

**Seilbahn-Befürworter:** Stadtrat Andres Türler erklärt im April nach 16 Jahren als Vorsteher der industriellen Betriebe seinen Rücktritt. Im November wird der 61-jährige ÖV-Experte als neuer Verwaltungsratspräsident der geplanten Zoo-Seilbahn vorgestellt. (vit.)

Visualisierungen: zvg.

**53,8 Prozent für Fussballstadion:** Nach mehreren erfolglosen Anläufen hat es nun geklappt: Zürichs Stimmberechtigte sagen Ende November mit 53,8 Prozent Ja zum neuen, privat finanzierten Hardturmstadion und zu den zum Projekt gehörenden Wohntürmen sowie einem gemeinnützigen Wohnungsbau. Alle Stadtquartiere stimmen zu – ausser der Kreis 10. Vor allem Höngg hatte sich um seine Aussicht auf die Berglandschaft in der Ferne gesorgt. Und am künftigen Standort im Kreis 5 hatte die IG Hardturmquartier das Projekt wegen der Finanzen bekämpft. Wann die Bagger auffahren werden, ist noch offen, Widerstand bis vor Bundesgericht ist angekündigt. Als Nächstes werden mit dem privaten Gestaltungsplan die planerischen Grundlagen geschaffen. Dieser wurde 2017 eingereicht und 2018 überarbeitet. Im ersten Quartal 2019 wird er dem Gemeinderat zur Beratung überwiesen. Aktuell plant die private Bauherrschaft den Bezug des Stadions auf die Saison 2022/23, die Wohnungen sollten 2023 bezugsbereit sein. (ho.)

Foto: aj.

Foto: ho.

**Stiftung St. Jakob zügelt vom Kreis 4 in den Kreis 5:** Vor 110 Jahren als Korbflechterei für blinde Männer gegründet, hat sich die Stiftung St. Jakob zu einem vielfältigen Arbeitgeber für Menschen mit einer physischen oder psychischen Beeinträchtigung gewandelt. Im Sommer ist die Stiftung von der Kanzleistrasse im Kreis 4 in ihren Neubau an der Ecke Viadukt-/Heinrichstrasse im Kreis 5 gezogen. Hier arbeiten rund 400 «geschützte» und 100 Fach-Mitarbeitende in modernen Räumen. (aj.)

**Siedlung für Studenten und Flüchtlinge:** Für 20 Jahre entsteht beim Vulkanplatz in Altstetten eine Siedlung für Flüchtlinge, Studierende und Gewerbetreibende. Mit dieser Kombination betrete man Neuland in der Schweiz, sagt Sozialvorsteher Raphael Golta an einem Medienrundgang im Oktober. Die Idee dahinter: Es soll ein Begegnungsort entstehen, der auch für Leute aus dem Quartier offensteht, betont Thomas Kunz (auf dem Foto links), Direktor der Asylorganisation Zürich (AOZ). So ist ein öffentlicher Spielplatz geplant und es wird ein öffentlich zugängliches Gastronomie-Angebot geben. Die Überbauung ist ein Gemeinschaftswerk der Stiftung Einfach Wohnen, der AOZ und des Vereins Jugendwohnnetz. (ho.)

Fotos: ls.

Foto: zvg.

**Gräber-Vandalismus:** Der Anblick ist schockierend. Verschiedene Urnengräber im Friedhof Sihlfeld sind nach Vandalenakten jahrelang zerstört. Auf Anfrage fühlt sich bei der Stadtverwaltung niemand zuständig. Erst im Laufe des nächsten Jahres seien entsprechende organisatorische Vorabklärungen angedacht. Nach einem Artikel im «Zürich West» und einem Nachzug in der «NZZ» bekommt die Stadt im November offensichtlich kalte Füsse und handelt. «Die Anlage wurde so weit in Ordnung gebracht, wie es in kurzer Zeit möglich war», heisst es nun. Geplant ist zudem, dass die fehlenden Urnennischen-Abschlussplatten durch wetterfeste Stahlplatten ersetzt werden, bis eine definitive Lösung gefunden ist. (ls.)

**Neugass-Kompromiss:** Eine Volksinitiative verlangt den Kauf des Neugass-Areals durch die Stadt, damit ausschliesslich gemeinnützige Wohnungen erstellt werden können. Doch die SBB will nicht verkaufen. Ein Kompromiss von Stadtrat und SBB sieht nun vor, dass weiterhin ein Drittel im Baurecht an Genossenschaften abgegeben wird. Ein Drittel wäre für Wohnungen zu Marktmiete reserviert. Und neu würde ein Drittel für Wohnen mit preislich limitierter Miete gesichert. (pm.)

# So wollen sich Stadt und Kanton präsentieren

*Nach einigen Verzögerungen und politischen Turbulenzen wird am 2. Februar die Dauerausstellung «Zürich im Landesmuseum» eröffnet. Ob und wie zeitgemäss das über vier Millionen kostende Projekt ist, scheint aber noch offen.*

**Lorenz Steinmann**

Am 2. Februar öffnet die Dauerausstellung über die Geschichte Zürichs im Landesmuseum. *Foto: ls.*

«Einfach Zürich – aber ganz so einfach ist Zürich nicht», schreiben die Kuratoren über die geplante Dauerausstellung «Zürich im Landesmuseum». Sie wird in drei Räumen gezeigt und kostet rund vier Millionen Franken. Der Eintritt ist – im Gegensatz zum eigentlichen Landesmuseum – kostenlos. Eröffnet wird die nicht unumstrittene Ausstellung anfangs Februar. Das Projekt soll alle Generationen ansprechen und Stadt und Kanton Zürich mit ihrer je eigenen sowie ihrer gemeinsamen Geschichte anhand von Multimedia-Installationen präsentieren.

### Aus fürs Migrationsmuseum

Die Idee der Ausstellung ist alt. Seit 1998 hatte sich der Verein Migrationsmuseum Schweiz für eine gleichnamige Institution als öffentlichen Ort eingesetzt, um «das Bewusstsein und das Wissen zum vielfältigen Themenbereich Migration» zu fördern. Doch 2009 wurde die zwölfjährige Vorarbeit Opfer der Finanzkrise: Die Stadt Zürich, die das Projekt in ihr Kulturleitbild aufgenommen hatte, verschob das Anliegen ans Ende der Wunschliste. Der Verein löste sich zwangsläufig auf.

### Volksabstimmung wurde nötig

Das darauf folgende Museumsprojekt wurde dank Stadt und Kanton Zürich breiter abgestützt, das Thema «Migration» rückte in den Hintergrund. Kritik gab es trotzdem. SVP, die AL und die Grünliberalen ergriffen das Behördenreferendum und erzwangen eine Volksabstimmung. Ihre Argumente: Es gebe schon genug Museen und das Projekt sei zu teuer. Das Volk aber sagte am 14. Juni 2015 mit 63,5 Prozent Ja zum Kredit und einen jährlichen Betriebsbeitrag von 300 000 Franken. Auf Anfrage sagt Matthias Wyssmann vom Präsidialdepartement, man habe daraufhin die Umsetzung als Wettbewerb ausgeschrieben. «Das Team Holzer/Kobler & Heller Enterprises hat die Ausschreibung Anfang 2017 für sich entschieden», so Wyssmann. Martin Heller von Heller Enterprises ist der Öffentlichkeit ein Begriff, weil er von 1999 bis 2003 Direktor der Expo 02 war.

### Vom Kanton mitgetragen

Laut Wyssmann «werden die Ausstellung und das damit verbundene Programm stark auch vom Kanton mitgetragen, und das ist einerseits in der Ausstellung sichtbar». Zudem sei die Ausstellung im 1. Stock des Landemuseums der Ausgangspunkt für ein Kulturprogramm, das die Ausstellung mit Orten und Ereignissen im ganzen Kanton verknüpfe. Die Dauerausstellung gliedert sich in drei Räume. «Natürlich verarbeitete sie viele historische Elemente und Objekte, schlägt aber immer wieder auch einen Bogen zur Gegenwart und zu dem, was Zürich heute innerhalb der Eidgenossenschaft ist», führt Wyssmann aus. Rund um 60 Objekte werden 60 Geschichten erzählt. In 20 Kurzvideos werden 20 Gemeinden porträtiert. «In einem dritten Raum führen filmische Animationen in einer ganz neuen Technologie in Landschaften und Stadträume und eröffnen ganz überraschende Perspektiven», so Wyssmann.

### Kritik an den Kosten

Doch die Freude über das neueste Museums-Projekt ist unterschiedlich. «Auf ein Museum, das virtuelle Fantasiewelten bringt, kann ich verzichten», sagt AL-Gemeinderat Edi Guggenheim. Er stört sich zudem an den Kosten. «Für dieses Geld hätte man das Kunstvermächtnis Art-Dock auf dem Areal des Güterbahnhofs retten können», urteilt der Architekt. Er kritisiert damit indirekt das Präsidialdepartement, welches den Nachlass der Stiftung Trudi Demut und Otto Müller (als Beispiel) nicht unterstützen will.

Ebenfalls nicht für helle Begeisterung sorgt folgende Aussage des Stadtrats in seiner Museums-Weisung: «In Zürich fehlt ein Ort, an dem Zürich über sich selbst erzählt.» Denn vergessen geht dabei offensichtlich, dass es in Zürich immerhin sechs Ortsmuseen gibt, darunter das kürzlich mit viel Detailliebe und Sachverständnis neu konzipierte Ortmuseum Wollishofen, die sich genau diesem Thema annehmen. Für wenig Geld und oft mit Fronarbeit der Quartiervereine.

### Offen ab 2. Februar – und gratis

Dazu kommen einigen Museen, die sich explizit auf Zürich und seine Geschichte konzentrieren. Beispiele sind das Zunftstadt-Museum, die Gottfried-Keller-Ausstellung, der Strauhof, das Musée Visionaire, das Trammuseum Zürich, das Uhrenmuseum Bayer, das Max-Frisch-Archiv, das Zivilschutzmuseum sowie das Altertümer-Magazin. Und nicht zuletzt das Stadthaus, wo regelmässig Ausstellungen über Zürich (aktuell die Reformation) stattfinden. Somit wird sich weisen, ob und wie der neuste Wurf in Form von «Einfach Zürich» beim Publikum ankommt. Die Ausstellung ist für die Bevölkerung ab Samstag, 2. Februar, offen.

www.einfachzuerich.ch. Offen ab 2. Februar. Di bis So 10 bis 17, Do bis 19 Uhr, montags geschlossen. Eintritt frei.

ANZEIGEN

## Zürcher Orgeltage in Offener Citykirche

Vom Freitag, 11., bis Sonntag, 20. Januar, musizieren im Offenen St. Jakob am Stauffacher renommierte Organisten und Instrumentalisten. Die sechs Konzerte decken ein breites Spektrum ab: Orgel solo und in Partnerschaft mit Akkordeon, Alphorn, Oboe und Flöte.

Im ersten Konzert spielt Daniel Zaretsky, Professor an der Staatlichen Universität in St. Petersburg, ein virtuoses Programm von Bach bis in die Neuzeit. Im zweiten Konzert erklingen Orgel und Akkordeon – gespielt von Sacha Rüegg und Sven Angelo Mindeci – mit Tangos von Gardel bis Piazolla. Ein weiteres Klangerlebnis verspricht das dritte Konzert mit der Swisslady des Alphorns, Lisa Stoll, zusammen mit Felix Gubser an der Orgel. Jürg Lietha aus Bern entlockt im vierten Konzert der Orgel sinfonische und jazzige Klänge, und Sacha Rüegg präsentiert «Perlen der Orgelmusik» am fünften Orgelabend. Den Schlusspunkt setzt das Trio Concertante: Hossein Samieian, Querflöte, Kurt Meier, Oboe, und Felix Gubser, Orgel, entführen in die Welt der Trioliteratur aus dem Barock bis hin zur Frühromantik.

Die Zürcher Orgeltage, welche der Konzertorganist Felix Gubser seit über 35 Jahren veranstaltet, sind zu einem festen Bestandteil des Zürcher Konzertlebens geworden und werden von der Kulturabteilung der Stadt unterstützt. Seit 2016 organisiert Felix Gubser die Orgeltage zusammen mit Sacha Rüegg, Kirchenmusiker an der Citykirche Offener St. Jakob. (e.)

Zürcher Orgeltage 2019, 11. und 12. Jan. 19–20 Uhr, 13. Jan. 17–18 Uhr, 18. und 19. Jan. 19–20 Uhr, 20. Jan. 17–18 Uhr. Offene Citykirche St. Jakob, Stauffacher. Freier Eintritt, Kollekte

## Wie weiter nach Nein zum Filmfördergesetz?

Seit der Gründung 1984 hat der Verein Zürich für den Film in der Filmpolitik immer wieder Impulse gesetzt. So auch 2004, als auf Initiative des Vereins die Gründung der Zürcher Filmstiftung Tatsache wurde. Nach dem deutlichen Nein zum «Film- und Medienförderungsgesetz» im September stellt sich für den Verein Zürich für den Film, aber auch für die gesamte Audiovisionsbranche die Frage, wie es nun weitergehen wird.

### Anstoss für neue Ära?

Das Präsidium, Vertreterinnen des Initiativ-Komitees, aber auch Vertreter aus der Politik diskutieren mit dem Publikum über das Abstimmungsresultat und seine Auswirkungen. Was bedeutet das «Nein» für die Förderpolitik und vor allem: Wie soll es nun weitergehen? Kann man die Initiative auch als Anstoss für eine neue Ära des Denkens in Sachen Förderungspolitik verstehen? Oder haben die Stimmbürger schlicht die Chancen verkannt und die Zukunft für eine sichere Filmförderung für immer verbaut? Welche Konsequenzen kann man aus der Abstimmung ziehen, und was sind die Perspektiven für eine nachhaltige Filmförderung im Kanton Zürich?

Am Donnerstag, 10. Januar, diskutieren ab 18.30 Uhr im Kino Xenix an der Kanzleistrasse 52: Simon Hesse, Co-Präsident Verein Zürich für den Film und Produzent; Andrew Katumba, Co-Präsident Verein Zürich für den Film, SP-Kantonsrat; Hans Läubli, Geschäftsleiter Suisseculture, alt Kantonsrat, Grüne; Philomena Schwab, Game-Entwicklerin, Vorstandsmitglied Verein Zürich für den Film. (pd.)

Jimmy Nelson hat das Leben der letzten Urvölker der Welt eingefangen. Foto: Jimmy Nelson/zvg.

# Fünf Tage gehören der Fotografie

*An der photoSchweiz 19 geben über 200 Schweizer Fotografen Einblick in ihre aktuellen Arbeiten. Unter ihnen sind auch einige Vertreter von der Goldküste.*

Die Werkschau photoSchweiz lockte 2018 mehr als 27 000 Besucher an – sie gehört zu den grössten Publikumsveranstaltungen für Fotografie in Europa. Die fünftägige Ausstellung wird ergänzt durch das photoForum mit Vorträgen von national und international bekannten Fotografen. Dieses Jahr ist unter anderem Jimmy Nelson mit dabei, der seine imposanten Aufnahmen der letzten Urvölker der Welt zeigt. Autor und Philosoph Peter von Matt referiert über seinen Onkel, den berühmten Schweizer Fotografen Leonard von Matt, und «10 vor 10»-Moderator Arthur Honegger präsentiert eine Serie, die er während seiner Tätigkeit als USA-Korrespondent fürs Schweizer Fernsehen zusammen mit seiner Frau Henna umsetzte.

Neben der Werkschau finden auch 20 Sonderausstellungen statt, darunter «Die Sicht der Anderen» in Zusammenarbeit mit dem Theater Hora, eine exklusive Ausstellung mit Set-Bildern der Schweizer Krimi-Serie «Der Bestatter», in Zusammenarbeit mit Médecins Sans Frontières eine Ausstellung des amerikanischen Fotografen Alec von Bargen, in der er dokumentarisch verschiedene Projekte der Hilfsorganisation festhält. Zum fünften Mal hat eine hochkarätige Fachjury, eine Vorauslese für die Wahl zum Fotografen des Jahres getroffen.

Nominiert sind die Fotografen Beat Schweizer, Cortis & Sonderegger, Lukas Wassmann, Raphaela Pichler und Vera Markus. Der Gewinner oder die Gewinnerin wird im Rahmen der Award Ceremony am 10. Januar an der Werkschau photoSchweiz 19 geehrt. In einer Sonderausstellung werden die besten Bilder der fünf Nominierten gezeigt. (pd./ks.)

Donnerstag, 10., bis Montag, 14. Januar, in der Halle 622, Therese-Giehse-Strasse 10, und StageOne, Elias-Canetti-Strasse 146, Oerlikon. Öffnungszeiten: 11 bis 20 Uhr. Infos: www.photo-schweiz.ch.

## Neubau gefordert für Schulhaus Utogrund

Die Stadt soll beim Schulhaus Utogrund einen zweckmässigen Neubau für mindestens 15 Klassen erstellen. Das fordern die beiden SVP-Gemeinderäte Roger Bartholdi und Stefan Urech in einer Motion. Zusammen mit dem Schulhaus Freilager würden dann die Pavillons in den umliegenden Schulhäusern nicht mehr benötigt und könnten entfernt werden.

Mit dem geplanten Neubau der Schule Freilager werde zwar ein neues Schulhaus erstellt, schreiben die beiden Motionäre, jedoch könne man darin nicht die benötigte Anzahl Schulklassen unterbringen. «Die vorhandenen Pavillons können nur zum Teil aufgehoben werden», lautet die Kritik. «Entweder wird das geplante Schulhaus Freilager vergrössert», schreiben Bartholdi und Urech, «oder ein neues Schulhaus erstellt.» Dafür eigne sich das Schulhaus Utogrund bestens: «Es ist an zentraler Lage, veraltet und nicht im Inventar.» Ein Neubau mache deshalb nicht nur Sinn, sondern sei «dringend notwendig». Die SVP-Gemeinderäte erinnern daran, dass mit der Überbauung des Koch-Areals zusätzliche Schulkinder kommen und man die Ausnutzung der Dreifachturnhalle auf dem Utogrund verbessern könne. (ho.)

## Bachmattstrasse: bis Mai eine Sackgasse

Am Montag, 21. Januar, beginnen in der Badenerstrasse die Bauarbeiten für den Kanalabschnitt in der stadtauswärts führenden Fahrspur. Dazu muss die Einmündung der Bachmattstrasse gesperrt werden, teilt das Tiefbauamt mit. Die Bachmattstrasse wird bis Mitte Mai als Sackgasse geführt. Ab Mitte Februar muss zusätzlich die Einfahrt in die Feldblumenstrasse gesperrt werden. Die Feldblumenstrasse wird bis Mitte Juni als Einbahnstrasse geführt. Die Zufahrten zu den Liegenschaften sind über Umleitungen immer gewährleistet, schreibt das Tiefbauamt. (zw.)

# Grüne 3 und 9: Mit starken Frauen in den Kantonsrat

*Die Grünen 3 und 9 haben die Kandidierenden für die Kantonsratswahlen nominiert. Mit zwei ambitionierten Frauen an der Spitze wollen sie für den Wahlkreis 3/9 einen zweiten Sitz dazugewinnen.*

Silvia Rigoni, Jasmin Pokerschnig, Marion Sommer und Muammer Kurtulmus heissen die vier Spitzenkandidierenden der Grünen für den Wahlkreis 3/9. Mit drei Frauen und einem Mann bewerben sich die Grünen für den Wahlkreis 3/9 um einen zweiten Sitz im Kantonsrat.

### Klima besser schützen

«So warm wie diesen Sommer war es in Zürich noch nie. Die über Monate anhaltende Hitze hat uns unmissverständlich gezeigt, dass die Folgen der Klimaerwärmung auch bei uns spürbar werden», sagt Silvia Rigoni, die seit zwei Jahren für die Grünen im Kantonsrat tätig ist.

Die Bauern in der Region klagten über zu wenig Regen, die Stadtbewohnerinnen und -bewohner sehnten sich alle nach kühleren Nächten. «Es ist Zeit zu handeln. Doch der bürgerlich dominierte Kanton macht nicht vorwärts», sagt die Kantonsrätin aus dem Blüemliquartier.

Die vier Spitzenkandidierenden (v. l.): Marion Sommer, Silvia Rigoni, Muammer Kurtulmus und Jasmin Pokerschnig. Foto: zvg.

In der Tat zeigt der jüngst veröffentlichte Umweltbericht des Kantons Zürich in praktisch allen Bereichen eine Stagnation oder Verschlechterung der Umweltsituation. Was aber noch schlimmer ist: In der Klimapolitik herrscht Stillstand. Die Regierung lehnt praktisch alle Vorstösse der Grünen zur Klimapolitik ab. Viele Massnahmen werden nur als «zu prüfen» taxiert, statt dass sie zur Umsetzung kommen.

### Zürcher Anliegen besser vertreten

«Allgemein werden die Anliegen von uns Städtern im Kanton zu wenig berücksichtigt», gibt Jasmin Pokerschnig zu bedenken. Dies habe sich am Beispiel der Velostrassen gezeigt. Nachdem Zürich zusammen mit fünf anderen Städten am Pilotprojekt teilgenommen hatte, zog der Kanton nach wenigen Monaten kurzerhand den Stecker. «Damit war Schluss mit besseren Velorouten in der Stadt», so Pokerschnig. Es sei daher notwendig, dass die städtischen Anliegen mehr Gehör im Kantonsrat erhalten.

### «Lohngleichheit: Pflicht für alle»

Es gehe aber nicht allein um Umwelt- und Klimaschutz. Es gelte, dafür zu sorgen, dass auch Menschen, die über ein kleines Budget verfügen, selbstbestimmt und integriert in unserer Gesellschaft leben können, ergänzt Rigoni. Dazu brauche es genügend bezahlbaren Wohnraum, eine Gesundheitsvorsorge mit erschwinglichen Krankenkassenprämien, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Jung und Alt.

Auch in Sachen Gleichstellung ist noch nicht alles im grünen Bereich, fügt Jasmin Pokerschnig an. «Frauen verdienen in Zürich rund 20 Prozent weniger als Männer. Das geht nicht. Lohngleichheit ist kein freiwilliges Zückerchen, sondern Pflicht.» Dies bedinge aber auch ein ausgeglicheneres Geschlechterverhältnis im Kantonsrat. «Deshalb haben wir gleich drei motivierte Frauen und mit Muammer Kurtulmus einen ausgewiesenen Familienpolitiker an die Spitze gestellt», schliesst Pokerschnig. Sie hofft, dass am 24. März zwei Grüne für den Wahlkreis 3/9 in den Kantonsrat einziehen dürfen. (e.)

# Bald lockt eine Kunststoffeisbahn aufs Gerold-Areal

*Vom 18. Januar bis 24. Februar verwandelt sich das Gerold-Areal in ein stimmungsvolles Eislauf-Paradies für Jung und Alt. «Eis am Gleis» lädt ein zum Eislaufen, «Chneble» und zum gemütlichen Beisammensein.*

Jeweils von Mittwoch bis Samstag können Junge und Junggebliebene ihre Runden drehen. *Foto: zvg.*

Auch im Januarloch gibt es in Zürich so einiges zum Entdecken und Erleben. Bequem mit den ÖV oder zu Fuss erreichbar, öffnet am Freitag, 18. Januar, das Eislauf-Feld «Eis am Gleis» auf dem Zürcher Gerold-Areal seine Tore. Jung und Alt können Runden auf dem Eis drehen, Schlittschuhe in allen Grössen sind vor Ort zur Miete erhältlich. Natürlich stehen auch Rutschhilfen für die Kleinsten zur Verfügung.

### Auch «chneble» möglich

Zu ausgewählten Zeiten finden zudem spezielle «Chnebel»-Stunden statt. Das Eisfeld ist während dieser Zeit für Schlittschuhfahrer gesperrt. Entsprechende Schutzausrüstung muss selbst mitgebracht werden. Die Benützung erfolge auf eigene Gefahr, schreiben die Organisatoren, es gelte «fair play». «Eis am Gleis ist jeweils von Mittwoch bis Sonntag geöffnet. Die detaillierten Öffnungszeiten (auch für die «Chnebel»-Stunden) sind online auf eisamgleis.ch ersichtlich.

Schlittschuhfahren macht hungrig und durstig. Aus diesem Grund bieten die Organisatoren, The Wave Factory AG aus Küsnacht, am Rand des Eislauffelds ein kleines kulinarisches Angebot an Speisen und Getränken. Wer es etwas rustikaler mag, erhält an der Bar Wurst, Brot und Grillspiess und darf sich seine Wurst am Lagerfeuer gleich selbst bräteln.

Am Mittwoch, 23. Januar, besucht das Jamadu-Maskottchen das Eisfeld und lädt von 12 bis 18 Uhr alle Kinder bis 16 Jahre zum Gratis-Schlittschuhlaufen ein.

### Gleitfähige Kunststoffplatten

Für die Anlage verwendet The Wave Factory das Eco-Ice der Schweizer Firma Greenice, welches Testsieger im Bereich Kunststoffeisbahnen ist. Das Eis bestehe aus sehr gleitfähigen Kunststoffplatten, welche mit normalen Schlittschuhen befahren werden können. Durch ein speziell entwickeltes Produktionsverfahren kämen die Eigenschaften dieses künstlichen Eisfelds denen von natürlichem Eis sehr nahe, schreiben die Organisatoren aus Küsnacht. Für Eiskunstlauf, Eishockey und Eisstockschiessen sei so gut wie kein Unterschied zum Natureis erkennbar. (zw.)

Eis am Gleis, Gerold-Areal, zwischen Frau Gerolds Garten und Urbansurf. Zutritt via Geroldstrasse 15, Ecke Walter Vintage Möbel. www.eisamgleis.ch

ANZEIGEN

ZÜRICH mitgestalten!
www.zuerich-mitgestalten.ch
INFOVERANSTALTUNG
Mit Regierungsrätin **Jacqueline Fehr**, Regierungsrat **Mario Fehr** und den Kantonsratskandidierenden der SP Stadt Zürich.
**Freitag, 11. Januar 2019, ab 18:30 h im Zentrum Karl der Grosse**
Im Rennen sind sechs Initiativ-Ideen. Bestimmen Sie mit, welche lanciert wird! Zudem erwarten Sie musikalische Unterhaltung und ein Apéro riche.
SP

**Rheumapraxis**
**Dr. med. Reto A. Frey**
Albisriederplatz 3
8003 Zürich
www.rheuma-arzt.ch
Das Praxisteam wünscht Ihnen ein glückliches neues Jahr.

Zu verkaufen
**5 Markenpfeifen**
Dunhill, Parker, Hilson, Fairmorn
Dazu
1 Spezial-Pfeifenaschenbecher
1 Spezial-Pfeifenreiniger, verstellbar
1 Tabakbeutel aus Leder
Die Pfeifen sind in sehr gutem Zustand, von mir selbst gut eingeraucht.
**Pauschalpreis CHF 450.–**
**044 463 32 36**

WTC consulting
**Facility Management**
**Berater & Broker**
Luzern | Zürich
**wtc-consulting.ch**

Suchen Sie den idealen Platz für Ihre
**WERBUNG!**
**Ich berate Sie gerne.**
Tanju Tolksdorf
Anzeigenverkauf
Tel. 044 535 24 80
tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch
**www.lokalinfo.ch**

**Überflüssig & unnütz!**
„Radikale Initiative untergräbt nachhaltige Raumplanung"
www.matthias-engel.mehblau.ch
Matthias Engel, FDP, Kantonsrats-Kandidat, Zürich-Albisrieden
Radikale Zersiedelungs-Initiative NEIN
**www.radikale-zersiedelungs-initiative-nein.ch**

*Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe*

STIFTUNG HOLZ & KORB
«Argentina»-Stuhl in diversen Holzarten, zusammenklappbar, ab Fr. 250.– (klein) bzw. 300.– (gross).
**Ihre Schreinerei mit sozialem Hintergrund**
**Stiftung Holz & Korb, Zeughausstrasse 60**
Zeughaus 5, 8004 Zürich, Tel. 044 515 21 46
www.holzundkorb.ch, facebook.com/holzundkorb
**Spendenkonto ZKB CH37 0070 0110 0023 8323 5**

**Guter Vorsatz fürs neue Jahr!**
ALBIS Rotpunkt Apotheke
20%
**Im Januar**
**Kompetente Rauchstopp-Beratung und 20% Rabatt auf das Gesamtsortiment von Nicorette, exklusiv Gums (30 Stück).**
albis-apotheke gmbh, albisriederstrasse 330, 8047 zürich, tel. 044 492 13 10
albis-apotheke gmbh
Herr Michael Spycher
www.albisapotheke.ch

# Rat & Rätsel

## DR. GAMBLE

Thomas W. Enderle

## Haseninvasion

Ein neues Land gilt es zu erobern! Genau dieser Aufgabe stellen sich die Spieler in «Bunny Kingdom». Als Hasenlords bevölkern die Spieler mit ihren Hasenfiguren das Spielbrett, das in ein 10 mal 10 grosses Raster eingeteilt ist. Gespielt werden vier Runden. In jeder davon sind alle mehrmals gleichzeitig an der Reihe. Zug um Zug werden die Spieler einzelne Felder ergattern, Städte errichten, Ressourcen anbauen oder sich geheime Aufträge sichern.

Zu Beginn einer Runde erhält man Karten auf die Hand. Diese bestimmen, welche Aktion man machen kann. Gebietskarten zeigen mit Koordinaten an, welches Feld man belegen kann. Bauwerkkarten erlauben das Errichten von Städten, Lagern oder Türmen auf eigenen Gebieten. Und Schriftrollen sind geheime Wertungskarten, die am Ende des Spiels Punkte abwerfen. Von den Karten auf der Hand wählt man nun zwei Karten aus und gibt die restlichen an seinen Nachbarn weiter. Haben sich alle entschieden, spielt jeder seine Karten aus und vollführt die entsprechende Aktion. Danach kann man sich den vom Nachbarn erhaltenen Stapel ansehen und wieder zwei Karten auswählen. So geht es weiter, bis alle Karten gespielt sind. Danach kommt es zur Ernte – jeder erhält für seine Gebiete Punkte. Hier offenbart sich, worauf man bei der Kartenauswahl achten muss: Zusammenhängende Gebiete bringen so viele Punkte, wie die Summe ihrer Städte (in unterschiedlicher Stärke) multipliziert mit der Anzahl unterschiedlicher Ressourcen. Daher ist es wichtig, nicht einfach nur grosse Gebiete zusammenzuschliessen, sondern möglichst geschickt Äcker, Wälder, Fischgründe und Städte zu kombinieren. Nach vier Runden kommt es noch zur Schlusswertung, wo die geheimen Aufträge ausgewertet werden. So gibt es Punkte, wenn man die meisten Wälder hat, oder pro Feld am Spielfeldrand oder für jedes zusammenhängende Gebiet und so weiter. Gewonnen hat, wer am meisten Punkte hat.

**Dr. Gamble meint:** «Bunny Kingdom» macht optisch eine tolle Falle: Grafik, aber auch die kleinen Häschen als Spielfigürchen sind gelungen und machen Lust auf das Spiel. Leider arten die Wertungen in eine Geduldsprobe aus, da mit zunehmendem Spielmaterial das Spielfeld immer unübersichtlicher wird.

Dr. Gambles Urteil:

«Bunny Kingdom» von Richard Garfield, Iello, 2–4 Spieler, ab 12 Jahre.

## DER GUTE RAT

# Der geschenkte Tannenbaum – ein schönes Zeichen

Zum neuen Jahr möchte ich diese Geschichte erzählen, die einem Bekannten kurz vor Weihnachten widerfahren ist. Er schreibt mir:

*«Meine Frau und ich, beide pensioniert, leben von der Minimalrente, unterstützt durch Ergänzungsleistungen. Obwohl wir im dritten Stock wohnen, wurde im Spätherbst bei uns eingebrochen. Grosse Vermögenswerte waren nicht vorhanden, wohl aber das Kässeli, in das wir die Fünfliber versorgen, um etwas Weihnachtsgeld gespart zu haben: Für kleine Geschenke für die Enkel und einen Tannenbaum für uns. Das war nun alles weg, auf Nimmerwiedersehen! Trotzdem schlenderten meine Frau und ich letzte Woche durch die Stadt und betrachteten sehnsüchtig die Bäumchen. Da war besonders eines, das uns sofort gefiel: nicht zu gross, nicht zu breit. Ja, man hätte es gut auf unseren Hocker stellen können, damit der Hund keinen Schaden anrichten könnte. – «Was kostet diese Tanne?» fragten wir. Der Verkäufer nannte einen Preis, der für uns gar nicht infrage kam. Meine Frau machte ein tieftrauriges Gesicht und antwortete wahrheitsgetreu: «Das können wir uns leider nicht leisten, wir sind nämlich kürzlich bestohlen worden…», und dann zu mir: «Das wäre mein Traumbaum gewesen!» Wir wanderten Hand in Hand weiter und wussten uns kaum zu trösten. Plötzlich, bei der zweiten Wegbiegung, wer rennt da in grosser Eile auf uns zu, mit «unserem» Bäumchen unter dem Arm? Ein uns völlig unbekannter junger Mann, der mit leuchtenden Augen sagt: «Ich schenke Ihnen diesen Baum zu Weihnachten!» Sagt's, wendet und geht – noch bevor wir richtig danken konnten. Ein geschenkter Baum!»*

«Das wäre mein Traumbaum gewesen!»

Ja, ich weiss, Weihnachten ist schon Vergangenheit. Auch bei dieser Zeitung hat man auf das Jahr 2019 umgeschaltet, Trotzdem ist genau diese verspätete Weihnachtsgeschichte mein Neujahrswunsch an dich. Möge dir immer dann, wenn du traurig, verirrt, einsam oder ratlos bist, von irgendwoher ein Licht aufleuchten! Es braucht kein Tannenbaum zu sein. Aber vielleicht ein liebes Wort, ein Händedruck, ein Lächeln von einem Mitmenschen.

*Beatrice Petrucco,*
*dipl. Psychologin, Kloten*

## HOROSKOP

**Widder 21.03.–20.04.**
Geben Sie sich nicht die Schuld für ein Ereignis, das nicht beeinflussbar war. Das hätte jedem passieren können. Sie sollten jetzt unbedingt Abstand finden.

**Stier 21.04.–20.05.**
Sie verschwenden Ihre Zeit momentan mit zu viel Müssiggang. Ab und an ist dieser durchaus angebracht und wohltuend, Sie haben aber nun viel zu viel zu erledigen.

**Zwillinge 21.05.–21.06.**
Sie fühlen sich in einer grossen Menschenmenge einfach wohl. Dennoch ist es nun angebracht, sich eine Zeitlang zurückzuziehen. Sie sollten einmal Ihre Wunden lecken.

**Krebs 22.06.–22.07.**
Bevor Sie eine lebensverändernde Entscheidung treffen, müssen Sie darüber reden und Erfahrungen und Meinung anderer in Ihre Entscheidungsfindung miteinbeziehen.

**Löwe 23.07.–23.08.**
Sie haben einen Kontrahenten unterschätzt. Nun bekommen Sie dafür die Quittung. Da Sie das nicht auf sich sitzen lassen können, ist der Kampf noch nicht ausgefochten.

**Jungfrau 24.08.–23.09.**
Es macht sich nun bemerkbar, dass Sie sich für keinerlei Arbeit zu schade sind. Sie erhalten dafür Ihren gerechten Lohn und eine ganze Menge ehrliche Anerkennung.

**Waage 24.09.–23.10.**
Momentan lassen Sie sich einfach viel zu leicht verführen – egal, in welcher Hinsicht. Was ist mit Ihren Werten und Vorsätzen? Seien Sie doch etwas willensstärker!

**Skorpion 24.10.–22.11.**
Sie freuen sich über die harmonische und romantische Zeit, die Sie in diesen Tagen mit Ihrem Partner verbringen. Geniessen Sie die Zweisamkeit in vollen Zügen.

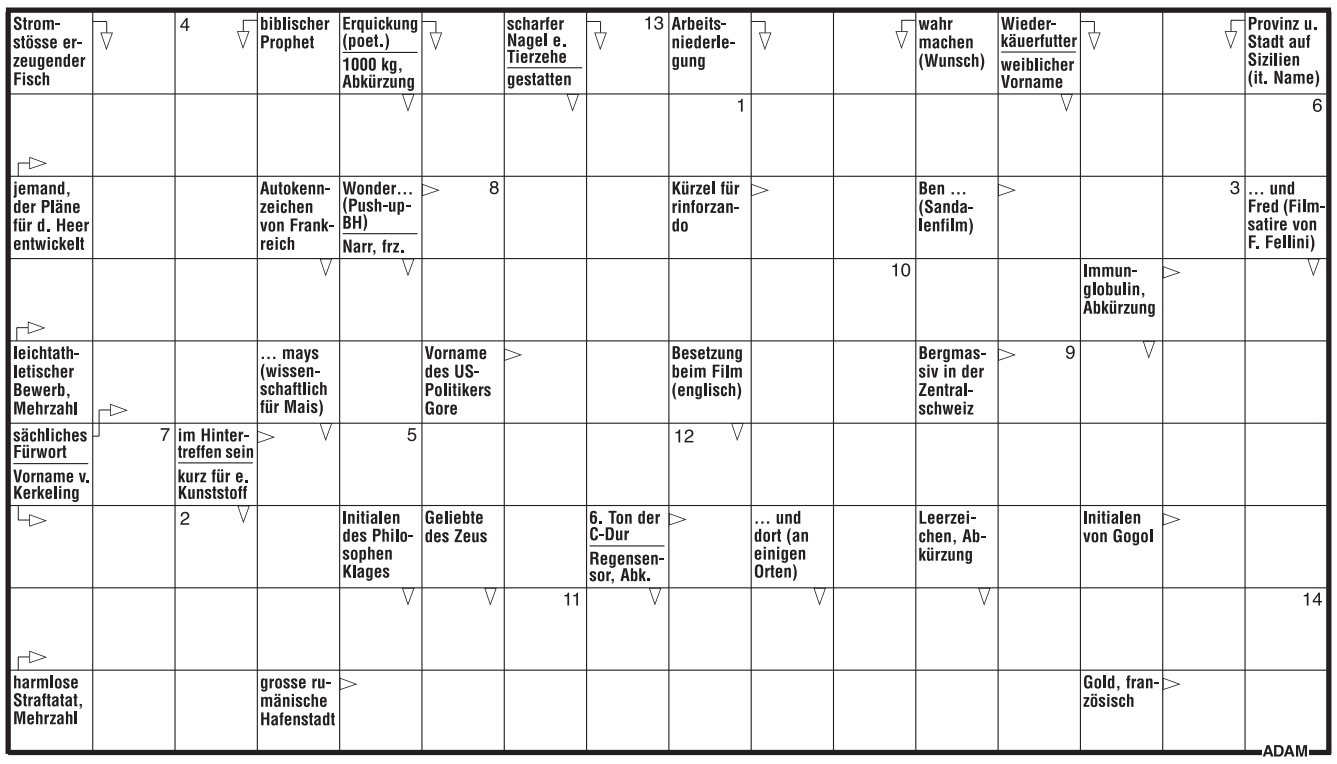
**Schütze 23.11.–21.12.**
Jemand sollte in einer prekären Lage den Überblick behalten. Dafür sind Sie prädestiniert. Das wissen auch jene, die Sie kennen, und lassen sich bedenkenlos lenken.

**Steinbock 22.12.–20.01.**
Sie machen wiederholt die Erfahrung, dass Sie sich auf Ihren Partner verlassen können. Stärkt das endlich Ihr Vertrauen? Sie haben ihm zuletzt wohl unrecht getan.

**Wassermann 21.01.–19.02.**
Wenn Sie wegen eines Missgeschicks ein schlechtes Gewissen haben sollten, könnten Sie diesem Abhilfe schaffen, indem Sie sich bei dem Betroffenen entschuldigen.

**Fische 20.02.–20.03.**
Sie nehmen so manches viel zu ernst. Machen Sie sich nicht so viele Gedanken. Sie sollten lieber etwas mehr Optimismus an den Tag legen, das erleichtert Ihr Leben.

## KREUZWORTRÄTSEL




| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | | | | | | |

**Die Lösung ergibt einen alten gedeckten Flussübergang mit vielen bemalten Holztafeln in Luzern.**

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| N | L | E | D | N | A | M | M | V | P | L | M | U | S | K | E | L |
| G | E | T | H | G | R | I | P | P | E | N | D | P | Z | R | E | H |
| S | C | H | A | E | D | E | L | B | A | U | E | L | D | Y | D | K |
| N | W | E | J | H | S | C | R | N | E | I | I | E | G | N | U | Z |
| E | L | S | U | W | B | U | B | N | S | M | L | K | A | I | U | W |
| N | I | A | Q | E | S | A | N | E | A | V | O | H | R | E | N | M |
| H | H | N | C | T | U | D | R | H | L | C | Z | E | A | R | X | A |
| E | Y | K | K | C | A | O | B | D | B | I | V | A | D | E | L | U |
| S | E | O | H | R | E | N | I | E | B | S | S | I | E | T | S | G |
| N | R | A | M | H | F | U | S | S | L | E | B | E | R | H | Z | E |
| B | U | B | R | O | N | C | H | I | E | N | M | W | N | R | N | N |
| T | D | E | L | U | E | A | S | L | E | B | R | I | W | Y | R | E |

DEIKE 1712BS-0510

## Buchstabensalat: der menschliche Körper

In dem Rätsel sind 29 Begriffe rund um den menschlichen Körper versteckt. Sie finden diese, indem Sie die Buchstaben von links oder von rechts, von oben, von unten oder auch diagonal durchsuchen. Die Wörter können sich überschneiden. Nicht alle Buchstaben der Figur werden verwendet.

Auflösung zu Buchstabensalat «Der menschliche Körper»: ADERN, AUGEN, BAUCH, BECKEN, BLASE, BRONCHIEN, BRUSTKORB, DUENNDARM, FUSS, HAND, HAUT, HERZ, KNIE, LEBER, MANDELN, MILZ, MUND, MUSKEL, NASE, NIERE, OHREN, RIPPEN, SCHAEDEL, SEHNEN, SPEISEROEHRE, STEISSBEIN, WIRBELSAEULE, ZAEHNE, ZUNGE

## AUFLÖSUNG

## AUFLÖSUNG

# Veranstaltungen & Freizeit

## AGENDA

### Donnerstag, 10. Januar

**Vernissage:** Raw Power, Punk Art – The Revolt Against The Innocence. Mit Sven Marquardt und vielen anderen Gästen. 18 Uhr, Photobastei, Sihlquai 125.

**Surprise:** Musikstudierende der ZHdK – Werke von Mathilde Kralik von Meyrswalden. 18.30 Uhr, Tonhalle Maag, Zahnradstr. 22.

**Zürich für den Film – quo vadis?:** Filmtalk. 18.30 Uhr, Kino Xenix, Kanzleistr. 52.

**«Schlaflos»:** 19 Uhr, Sogar Theater, Josefstrasse 106.

**Zeit für ein neues Menschenbild?:** Die reformierte Theologin Christina Aus der Au ist zu Gast. 19.30 Uhr, Zürcher Institut für interreligiösen Dialog, Pfingstweidstr. 16.

### Freitag, 11. Januar

**Everdance-Tanzkurs:** Everdance – Bewegung und Spass für die Generation 60plus. Gratis Probelektion zum Ausprobieren, Freitag am Vormittag am Albisriederplatz und am Stauffacher. Anmeldung und weitere Informationen unter 079 834 07 19 und www.60plustanzt.com.

**Grün über Mittag:** «Winter» im Tropenhaus. Leitung: Tobias Takke, Orchideen- und Sukkulentengärtner, Grün Stadt Zürich. Kostenlos, keine Anmeldung nötig. 12.00– 13.15 Uhr, Stadtgärtnerei, Sackzelg 25.

**«Der Mekong»:** Diavortrag mit Samuel Haldemann. 14.30 Uhr, Pflegezentrum Bachwiesen (Saal), Flurstrasse 130.

**Zürcher Orgeltage 2019:** 1. Konzert: Orgelrezital «Orgel virtuos» mit Daniel Zaretsky aus St. Petersburg. 19 Uhr, Citykirche Offener St. Jakob, Stauffacherstrasse 10.

**Kabarett:** Timo Wopp. «Auf der Suche nach dem verlorenen Witz». 20 Uhr, Im Hochhaus, Migros Limmatplatz.

**Jazznova (Live) Presents «The Pool»:** Jazz/Funk/Electronica/Down Beat/House. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

**Jazznova DJ Set Alex Barck:** Electronica/Down Beat/Jazz-House/Soul. 23 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

### Samstag, 12. Januar

**Premiere «Kokoschka, Werk – Leben»:** Im Anschluss Gespräch mit Michel Rodde (Regisseur) und Cathérine Hug (Kuratorin Kunsthaus). 11 Uhr, Kosmos, Lagerstr. 104.

**«Schlaflos»:** 17 Uhr, Sogar Theater, Josefstrasse 106.

**Zürcher Orgeltage 2019:** 2. Konzert: Orgel und Akkordeon «TANGO!» Sven Angelo Mindeci, Akkordeon; Sacha Rüegg, Orgel. 19 Uhr, Citykirche Offener St. Jakob, Stauffacherstrasse 10.

**Totgespielt:** Zürichs spannendster Impro-Krimi von und mit Theater Anundpfirsich. 20 Uhr, Comedy-Haus, Albisriederstr. 16.

**Kabarett:** Timo Wopp. «Auf der Suche nach dem verlorenen Witz». 20 Uhr, Im Hochhaus, Migros Limmatplatz.

**Herbies's Explo 3000:** Jazz. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

**Tanznacht 40:** Party ab 40 Jahren. 21 Uhr, Bananenreiferei, Pfingstweidstrasse 101.

### Sonntag, 13. Januar

**Spezialvorführung «Capharnaum»:** Anschliessend Gespräch mit Journalist und «Terre des hommes»-Botschafter Xavier Colin. 13 Uhr, Kosmos, Lagerstr. 104.

**«D'Närve-Saagi»:** Unterhaltsames Theaterstück der Zürcher Freizeit-Bühne. 14.30 Uhr, Alterszentrum Grünau, Bändlistr. 10.

**«Schlaflos»:** 17 Uhr, Sogar Theater, Josefstrasse 106.

**Zürcher Orgeltage 2019:** 3. Konzert: Orgel und Alphorn, «Die volkstümliche Orgel». Lisa Stoll, Alphorn; Felix Gubser, Orgel. 17 Uhr, Citykirche, Stauffacherstrasse 10.

**Candy Duffler's Jazzband:** Funky Jazz. 19 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

### Montag, 14. Januar

**Kunststücke am Mittag:** 13.30 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.

**Kunststücke am Mittag:** bis 1. Februar / Jeweils Mo–Fr um 13.30 Uhr, Volkshaus, Stauffacherstrasse 58.

**Kosmopolitics – «Reformiert Euch!»:** Im Anschluss an die Vorpremiere des Films «Zwingli» um 18 Uhr im Kino 1. 20.30 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

**Jim Black Trio:** Jazz. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

### Dienstag, 15. Januar

**Kunststücke am Mittag:** 13.30 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.

**Internet-Corner:** 13.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Langgrüt, Langgrütstrasse 51.

**Was ist Menschenwürde?:** 18.30 Uhr, ZIID Zürcher Institut für interreligiösen Dialog, Pfingstweidstrasse 16.

**Konzert:** Bernd Alois Zimmermann. Studierende der ZHdK; Burkhard Kinzler, Leitung. 19.30 Uhr, Toni-Areal, Pfingstweidstr. 96.

**Max Küng – Januarloch im Kosmos:** Max Küng liest alte und neue Kolumnen. 20 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

**Luzia von Wyl Ensemble:** Jazz. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

**Vorpremiere «Zwingli» mit Cast & Crew:** Im Anschluss Q&A mit Cast & Crew. 20.45 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

### Mittwoch, 16. Januar

**Kunststücke am Mittag:** 13.30 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.

**Lotto im Langrino:** Mit hausgemachter Patisserie inkl. Kaffee zum Spezialpreis. 15 Uhr, Alterszentrum Langgrüt, Langgrütstr. 51.

**«Schlaflos»:** 19 Uhr, Sogar Theater, Josefstrasse 106.

**Jazzbaragge Wednesday Jam:** Jazz/Jam. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

### Donnerstag, 17. Januar

**Zürcher Philosophie Festival:** , Kosmos, Lagerstrasse 104.

**Kunststücke am Mittag:** 13.30 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.

**Preisjassen:** Gejasst wird Schieber mit zugelosten Partnern. 13.30 Uhr, Alterszentrum Limmat, Limmatstrasse 186.

**«Schlaflos»:** 19 Uhr, Sogar Theater, Josefstrasse 106.

**Wintervorstellung von Tanzwerk 101:** 19.30 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.

**A Tribute to Sinatra and Friends:** Stephen Triffitt (Frank Sinatra), Mark Adams (Dean Martin) und George Daniel Long (Sammy Davis Jr). 19.30 Uhr, Volkshaus, Stauffacherstrasse 58.

**Raphael Walsers Gangart:** Jazz. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

## GEMEINSCHAFTS-ZENTREN

### GZ Grünau

Grünauring 18, Telefon 044 431 86 00, www.gz-zh.ch/5

**Eltern-Kind-Turnen:** jeden So, 10.30 bis 11.30 Uhr. Turnhalle Schule Grünau

**Trommelkurs mit Djembes:** jeden Mo, 19 bis 20.30 Uhr, Zielgruppe Jugendliche und Erwachsene

**Salsa Jam:** jeden Mo, 19.15. bis 22.00 Uhr. Lerne mit uns Salsa und Bachata tanzen

**Zumba für Erwachsene:** jeden Mi, 18 bis 19.30 Uhr, Anmeldung: 076 490 16 13

### GZ Heuried

Döltschiweg 130, Tel. 043 268 60 80, www.gz-zh.ch/6

**Mal- und Keramikatelier:** Do, 10. Jan., 15.30 bis 18 Uhr, offen für alle, Kinder unter 6 Jahren in Begleitung

**Kindercoiffeuse:** Fr, 11. Jan., 13.30 bis 16.30 Uhr, Termin auf telefonische Absprache unter 079 458 44 05

**Flohmarkt für Kindersachen:** So, 13. Okt., 11 bis 16.30 Uhr, alles was Kinder brauchen können, darf verkauft werden.

**Rollender Montag:** Mo, 14. Jan., 15 bis 17 Uhr, für Kinder von 1 bis 6 Jahren

**Mütter- und Väterberatung:** Mo, 14. Jan., 14.30 bis 16.30 Uhr (neue Zeit) ohne Voranmeldung

**Offenes Werkatelier:** Di, 14. Jan., 14.30 bis 18 Uhr, offen für alle, Kinder unter 6 Jahren in Begleitung

**Offenes Werkatelier:** Mi, 15. Jan., 14.30 bis 18 Uhr, offen für alle, Kinder unter 6 Jahren in Begleitung

**Eselreiten:** Mi, 15. Jan., 15 bis 15.30 Uhr, nur bei trockener Witterung

**Rollender Donnerstag:** Do, 16. Jan., 9 bis 11 Uhr, ab 6 Monaten bis 4 Jahre

### GZ Loogarten

Salzweg 1, Telefon 044 437 90 20, www.gz-zh.ch/loogarten

**Angebote Standort Badenerstrasse 658**

**Sprachencafé Deutsch:** Di, 14 bis 15 Uhr und Mi, 18.30 bis 19.30 Uhr. Das Sprachencafé wird von freiwilligen Mitarbeitenden in der jeweiligen Sprache begleitet

**Café Philo:** Do, 10. Jan., 19.30 bis 21 Uhr, philosophischer Austausch und Diskussion

**Computeria:** Mi, 16. Jan., 14 bis 16 Uhr: Senioren am Computer. Supportnachmittag

**Angebote im GZ Loogarten, Salzweg 1**

**Filmbar Etoile – Nichts passiert:** Fr, 11. Jan., Bar 20 Uhr, Film 20.30 Uhr

**«Heissluftballone bauen ...»:** So, 13. Jan., 14.30 bis 17.30 Uhr. ...und gegen den Abend fliegen lassen

### GZ Bachwiesen

Bachwiesenstrasse 40, Tel. 044 436 86 36 www.gz-zh.ch/3

**Notfälle bei Babys:** Sa, 26. Jan., 9 bis 12 Uhr. Anmeldung/Information: E. Monteneri, info@stelline-beratung.ch

**RaketeBar@GZ Bachwiesen:** Do, 31. Jan., 19.30 bis 24 Uhr, www.raketebar.ch

**Sprach-Café Deutsch:** Mi, 9.30 bis 10.30 Uhr in der Cafeteria

**Sprach-Café Spanisch:** Do, 10 bis 11 Uhr in der Cafeteria

**Spielgruppe Maikäfer ab 2½ Jahre:** Di und Do, 8.30 bis 11.30 Uhr, Anmeldung und Information J. Porreca-Lang, 079 657 17 64

**Tai-Chi und Qigong:** Di, 17.45–19 Uhr, Tai-Chi Peking Form; Mi, 17.30–18.30 Uhr, Qigong u. Tai Chi. D. Arnold, 044 493 91 55

**fitdankbaby:** Di, 9.30 bis 10.45 Uhr. Anmeldung: S. Ludaescher, 076 433 03 45, simone.ludaescher@fitdankbaby.ch

Die Agenda erscheint jede Woche im «Zürich West» sowie auf **www.lokalinfo.ch.**

Veranstaltungshinweise bis Freitag in der Vorwoche um 9 Uhr an: zuerichwest@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für Publikation und Vollständigkeit.

## KIRCHEN

### Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Albisrieden

Ginsterstrasse 50, 8047 Zürich, Telefon 044 492 77 13, www.kirchgemeinde-albisrieden.ch

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Sa** | **12. Jan. 10.00 Uhr** | **Neue Kirche** | Fiire mit de Chliine für Kinder in Vorschulalter. Leitung M. Mühlheim |
| **Sa** | **12. Jan. 10.00 Uhr** | **Neue Kirche** | Untergeschoss: ElKi-Kinderkleiderbörse, Annahme und Verkauf |
| **So** | **13. Jan. 10.00 Uhr** | **Grosse Kirche** | Altstetten: Festgottesdienst Zusammenschluss zum Kirchekreis neun, mit dem Pfarrteam von Albisrieden und Altstetten |
| **Mo** | **14. Jan. 09.30 Uhr** | **Neue Kirche** | Untergeschoss: Eltern-Kind-Singen mit Hanna Müller, Tel. 079 199 52 15 |
| **Di** | **15. Jan. 14.00 Uhr** | **Neue Kirche** | Untergeschoss: ElKi-Kinderkleiderbörse bis 15 Uhr. Annahme und Verkauf |
| **Mi** | **16. Jan. 09.30 Uhr** | **Neue Kirche** | Untergeschoss: Eltern-Kind-Singen mit Hanna Müller, Tel. 079 199 52 15 |
| **Mi** | **16. Jan. 14.30 Uhr** | **Neue Kirche** | Seniorennachmittag mit Überraschungsgast. Eine Anmeldung ist nicht nötig |

### Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Sihlfeld

Brahmsstrasse 100, 8003 Zürich, Telefon 044 492 62 00, www.sihlfeld.ch

**Freitag, 11. Januar, 19 Uhr, FeierWerk-Klang- Gottesdienst**
Pfr. Thomas Schüpbach
*18 Uhr Suppe, 19 Uhr beginn Gottesdienst*
Musik: Band. Andreaskirche
Andreaskirche

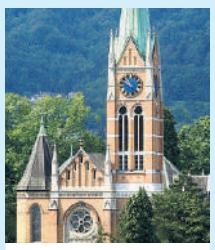
**Freitag, 25. Januar, 19 Uhr, FeierWerk-Gottesdienst „calmo"**
Pfr. Thomas Schüpbach
*18 Uhr Suppe, 19 Uhr beginn Gottesdienst*
Musik: Band. Andreaskirche
Andreaskirche

### Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Altstetten

Pfarrhausstrasse 10 , 8048 Zürich, Telefon 044 431 12 03, www.kirchealtstetten.ch

| | | |
|---|---|---|
| **Do** | **10. Jan. 14.00 Uhr** | Kirchgemeindehaus, Zwinglizimmer: Jass- und Spielnachmittag. |
| **Do** | **10. Jan. 14.30 Uhr** | Chilehuus Grüenau: Seniorenclub Grünau, "Die Geschichte eines hässlichen Mädchens", eine etwas andere Biographie mit der bekannten Reisejournalistin Charlotte Peter. |
| **So** | **13. Jan. 10.00 Uhr** | Grosse Kirche: Fest-Gottesdienst zur Fusion von Altstetten und Albisrieden zum Kirchenkreis neun, mit dem Pfarrteam des Kirchenkreises neun, Orgel: D. Timokhine, Kinderbetreuung, anschliessend Apéro riche. |
| **Di** | **15. Jan. 12.00 Uhr** | Chilehuus Grüenau: Ziischtig-Zmittag, bitte anmelden unter Tel. 044 432 26 81. |

**Dies ist ein Auszug unserer Anlässe, weitere finden Sie auf unserer Homepage www.kirchealtstetten.ch**



### Evangelisch-reformierte Kirche Wiedikon

Schlossgasse 10,8003 Zürich , Telefon 044 462 19 88, www.kirche-wiedikon.ch

| | | |
|---|---|---|
| **Mi.** | **09./16./23. 01. 17.30 Uhr** | **Zwischenhalt. Meditation im Alltag** Leitung: Pfarrerin Sara Kocher. Ort: Bethaus, Dachraum. |
| **Fr.** | **11.01. 19.00 Uhr** | **FeierWerk Gottesdienst** Andreaskirche, Sihlfeld, Ab 18 Uhr Suppe & Brot. |
| **So.** | **13.01. 09.30 Uhr** | **Gottesdienst** mit Verabschiedung der Kirchenpflege Wiedikon Pfarrer Thomas Fischer. Anschliessend Chile-Kafi. |

### Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Im Gut

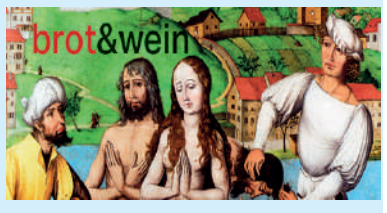
Burstwiesenstrasse 44, 8055 Zürich, Telefon 044 466 71 13, www.kirche-zh.ch/imgut.ch

| | | |
|---|---|---|
| **Sa** | **12. Jan 10.00 Uhr** | „Fiire mit de Chliine", Gottesd. für Gross und Chlii, Pfrn. J. Majoleth, Thomask. Im Gut |
| **Eltern-Kind-Singen** | | für alle Kinder bis 5 Jahre, Mo, 14. Jan, 16 h, Mi, 16. Jan, 10 h, Unterrichtszi. Im Gut |
| **Mi** | **16. Jan 14.15 Uhr** | Vortrag „Das Okavango-Delta in Botswana", Reiseber. mit Diashow v. und m. Th. Rohner, anschliessend Kaffee, Tee und etwas Feines zum Geniessen, Kirchgemeindesaal Im Gut |
| **So** | **20. Jan 10.00 Uhr** | Gottesdienst, Pfrn. Jolanda Majoleth, Thomaskirche Im Gut (Bitte beachten Sie die neuen Gottesdienstzeiten 2019 in der Thomask. Im Gut: So 10 h) |
| **So** | **03. Feb 10.00 Uhr** | Gottesdienst, Pfrn. Jolanda Majoleth, Thomaskirche Im Gut |
| **Mi** | **06. Feb 12.00 Uhr** | Mittagstisch, Kirchgemeindesaal Im Gut, (Anm. bis Fr, 01.02.19 an: Tel. 079 620 54 11) |

### Katholische Pfarrei Herz Jesu Wiedikon

Gertrudstrasse 59, 8003 Zürich, Telefon 044 454 81 11, www.herzjesu-wiedikon.ch

**Herzliche Einladung zu brot&wein**
**Zwingli 500. Eine umgekehrte Reformationsgeschichte**
Im Januar 1519 begann Huldrych Zwingli als Leutpriester am Grossmünster zu predigen. Wie reagierte die Zürcher Stadtgesellschaft auf seine Ideen? Für einmal soll die Reformations-geschichte von der Gemeinde und Gesellschaft her erzählt werden. Unser Gastreferent ist Jan-Friedrich Missfelder.
**Donnerstag, 24. Januar 2019, 19.00 Uhr, Aemtlerstr.43a, ZH**



### Zoe Gospel Center Altstetten

Badenerstrasse 808, 8048 Zürich, Telefon044 432 92 72, www.zoegospelcenter.ch

**Gottesdienste, die inspirieren!**
**Sonntags von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr**
Komm und feiere mit zeitgemässer Musik zum Mitsingen und einer packenden Glaubensbotschaft. Zum Abklingen laden wir zum gemütlichen Plaudern in unserem Bistro ein.
**Wir freuen uns auf Dich.**

**Gebetsabend fürs Quartier Altstetten am Dienstag, 15. Januar 2019 um 20.00 Uhr**
Im Rahmen der Allianz Gebetswoche treffen wir uns mit Christen aus der Umgebung, um zusammen für das Quartier zu beten. Du bist herzlich eingeladen. Türöffnung ist ab 19.30 Uhr in unserem Bistro.

**Seid nicht selbstsüchtig; strebt nicht danach, einen guten Eindruck auf andere zu machen, sondern seid bescheiden**

**und achtet die anderen höher als euch selbst. Denkt nicht nur an eure eigenen Angelegenheiten, sondern interessiert euch auch für die anderen und für das, was sie tun.**

(*NLB - Philipper 2:3,4)*

# Veranstaltungen & Freizeit

Foto: zvg.

## Mittags in die Welt des Tropenhauses eintauchen

Beim «Grün über Mittag» vom Freitag, 11. Januar, von 12.30 bis 13.15 Uhr kann man die kalte Jahreszeit bei einem Rundgang durch das Tropenhaus in der Stadtgärnerei hinter sich lassen und in die opulente Pracht des tropischen Regenwaldes eintauchen. Die Flamingoblumen (Anthurium andreanum), stammen aus den Tropen. Dieser Lebensraum präsentiert sich über das ganze Jahr wüchsig, grün und äusserst vielfältig. Haben diese Pflanzen trotzdem eine Ruhezeit, wie man sie in den hiesigen Breitengraden kennt? Der Orchideen- und Sukkulentengärtner Tobias Takke erklärt die faszinierenden Zusammenhänge des tropischen Regenwaldes und stellt ausgewählte Pflanzen vor. Der Anlass von Grün Stadt Zürich in der Stadtgärtnerei am Sackzelg 25/27 in Albisrieden ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. (zw.)

## Zeitgenössischer Zirkus aus dem Wallis

Am Freitag und Samstag, 11. und 12. Januar, tritt im Quartier des Zirkus Chnopf an der Flurstrasse 85 jeweils ab 20 Uhr die Walliser Zirkuscompagnie «cie.sh» von Stefan Hort mit einer artistisch-musikalischen Interpretation des Ikarus-Mythos auf.

Man kennt den griechischen Mythos von Ikarus, der der Sonne entgegenflog – mit Flügeln aus Wachs. Die Interpretation dieser Legende durch die compagnie.sh vermählt Zirkuskunst mit heutiger Musik zu einem subtilen Zusammenspiel zwischen dem Walliser Komponisten Yannik Barman und Jonathan Fortin, Luftartist aus Quebec. Die compagnie.sh erschafft mit diesem einmaligen Dialog zwischen dem jungen Artisten und dem elektronischen Klang der Trompete ein subtiles Zusammenspiel. Die den Wind symbolisierenden Töne des Instruments und die poetischen Evolutionen des Körpers suchen gemeinsam nach dem richtigen Gleichgewicht und der richtigen Höhe. (e.)

## Auf der Suche nach dem verlorenen Witz

Der Geisterfahrer auf deutschen Kabarett-Autobahnen macht sich im Migros-Hochhaus am Limmatplatz in seinem dritten Abendprogramm auf die Suche nach dem verlorenen Witz.

Um von seiner eigenen Midlife-Crisis abzulenken, attestiert Timo Wopp der Welt kurzerhand auch eine. Nur lässt die sich leider nicht so einfach mit einem Sportwagen lindern. Dank ihm wird die Welt also kein bisschen erträglicher, aber man kann beim Weinen darüber wenigstens mal wieder richtig lachen. Und bevor er sich seine kruden Statements schliesslich selbst um die Ohren haut, lässt der einstige Weltklassejongleur sicherheitshalber auch wieder etwas durch die Luft fliegen. Warum? Weil ers kann. Noch.

«Mein Name ist Timo Wopp. Ich bin Kabarettist oder Komiker oder Stand-up Comedian, ganz wie Sie wollen. Da bin ich Dienstleister. Zwischendurch halte ich Vorträge. Wenn ich inhaltlich nicht weiterkomme, jongliere ich.»

2005 diplomierte Timo Wopp (*1976) an der Universität Hamburg zum Kaufmann, 2007 rief der Cirque du Soleil, 2014 begeisterte und verzauberte Wopp mit «Passion – The Show» und 2017 mit «Moral – eine Laune der Kultur». (pd.)

Freitag, 11., und Samstag, 12. Januar , jeweils 20 Uhr, Migros-Hochhaus am Limmatplatz

**Zürich West**

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
1-mal pro Monat mit Quartier echo
**Normalauflage:** 21 231 Exemplare
**Grossauflage:** 74 897 Exemplare,
idR. am letzten Donnerstag im Monat
**Jahresabonnement:** Fr. 90.–
**Inserate: Normalauflage** Fr. 1.61/mm-Spalte
**Grossauflage** Fr. 2.20/mm-Spalte
**Anzeigenschluss:** Freitagmorgen, 10 Uhr

**Geschäftsleitung/Verlag:** Liliane Müggenburg
**Redaktion:** Thomas Hoffmann (ho.),
E-Mail: zuerichwest@lokalinfo.ch
**Anzeigenverkauf Zürich West & Quartier echo**
Tanju Tolksdorf, Tel. 044 535 24 80,
E-Mail: tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch
**Anzeigenverkauf Quartier echo**
Elio Camponovo, Tel. 079 209 80 76,
E-Mail: info@quartierecho.ch
**Anzeigenverwaltung:** Andrea Kehl,
Tel. 044 913 53 33, E-Mail: anzeigen@lokalinfo.ch
**Produktion:** AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
**Abonnementsdienst:** Tel. 044 913 53 33,
lokalinfo@lokalinfo.ch
**Redaktion/Verlag, Vertrieb:** Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Tel. 044 913 53 33,
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch
**Druck:** Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Quartier echo

ANZEIGEN

Stadt Zürich
Stadtspital Waid und Triemli

30 Jahre Herzchirurgie im Stadtspital Triemli

26. Januar 2019

Besuchen Sie uns am **Tag der offenen Tür** von 11 bis 17 Uhr.

**Ein spannendes Programm erwartet Sie:**
- Begehbares Herz und Besichtigung Ambulanzwagen
- Podiumsdiskussionen mit mobilem TV-Studio
- Herzoperationen vom Herzchirurgen erklärt
- Operations- und Gesundheitszimmer

triemli.ch/30-jahre-herzchirurgie

Triemli **An Ihrer Seite**

## PARTY-PERISKOP

### Donnerstag, 10. 1.

**17.00- *bar abend,*** Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

**23.00- *disco biscuit,*** DJ Hayden Kryze. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

**23.00- *donnerstag im hive,*** DJs Dario D'Attis, David Aurel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

**23.00- *dosci,*** DJs Schacke, Luciùs. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

**22.00- *nachtseminar,*** DJs Rollo Tomasi, Johnny Roxx. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

**18.00- *ping pong lounge,*** DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

**21.00- *salsamania,*** X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

**22.00- *silk,*** DJs Klash, Mwp, Tiago. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

**20.00- *studio gds,*** Sophie Louise. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

**18.00- *thursdays afterwork,*** Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

### Freitag, 11. 1.

**23.00- *behave anything but strait,*** DJs Roxanne, Dejan, Pazkal. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

**20.00- *biene maja & nebur,*** Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

**23.00- *friday,*** DJ Rollo Tomasi. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

**23.00- *hit machine,*** DJs Louis de Fumer, Hispanic Joe. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

**23.00- *inception,*** DJ Ilario Alicante. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

**22.00- *ninze & okaxy,*** DJs Kleintierschaukel, Contenance, Miles Away, Thomo Fox. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

**22.00- *lollipop party,*** X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

**23.00- *music is love,*** Jazzanova DJ Set. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.

**22.00- *noite proibida,*** DJ Boombaztic. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

**23.00- *plaze to be,*** DJs KER, A-Damn, Whitecut, Myke, Rozenberg, Mwp. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

**22.00- *raba raba,*** DJs Burning Cloud Sound, Def Selecta, Cosy. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

**22.00- *ritmo da house noite,*** DJ Anthony Martin. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

**23.00- *royal flush,*** DJs Muri, Johnny Roxx. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

**23.00- *savage,*** DJs Urban Hands, Big Boys, Amos, The Youngest Live. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

**22.00- *skyline,*** DJs Hichem, WR, Vega-S. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

**24.00- *spezialmaterial,*** DJs Andrew Weatherall, Sean Johnston. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

**23.00- *tiempo latino,*** DJs Tiago, Cristian. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

**23.00- *ü23 homeparty,*** DJ Doc Brown. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

**23.00- *wild wild wet,*** DJs Oliver Hustler, Frustfoul. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

**23.00- *wunderlampe,*** DJs Lexer, Andreas Ramos, Anthik, De La Maso, Gigi Gonzales, Patrischa. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

### Samstag, 12. 1.

**22.30- *afrobeats explosion,*** DJs Calabash Sound System, Black Square. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.

**24.00- *all night long,*** DJ Sentiment. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

**23.00- *ausgebüxt,*** DJs Rhadow, Antja, Hug, Schiemann, Alex Wild, Mia Kaltes, Svenson. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

**20.00- *biscodall,*** DJ CNDR. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

**23.00- *camouflage,*** DJs Cabanne, Rogi, Alex Wild. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

**23.00- *descontrol,*** DJs Polin, Ruben, Cochano, Boombaztic. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

**22.00- *die ultimative 2000er party,*** DJs Adam Beyer. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

**23.00- *fuego,*** Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

**23.00- *ghettoblaster,*** DJs Muri, Bazooka, Redshift. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

**23.00- *grundton,*** DJs Der Dritte Raum Live, Manon, Mewa, Gwen Wayne, Aaron Khaleian, Basil Bastard, Nader. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

**23.00- *honey,*** DJs Engels Rodriguez, Ruben, Boombaztic. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

**23.00- *househoch,*** DJs J. Fab, Fred Licci. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

**23.00- *iced out,*** Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

**23.00- *in the basement,*** DJs Franky Stache, Vertigo. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

**23.00- *lass zocken,*** Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

**22.00- *legendary,*** DJ Lyfoos. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

**23.00- *letter m,*** DJs Mucho Stylez, Mimmo, Murciano. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

**23.00- *louboutin,*** DJs Prince, Classick. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

**22.00- *madmotormiquel,*** DJs Jorin, Sche Sche, Asomyceum, Brodre Soundsystem. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

**23.00- *mumble,*** DJs Big Boys, Pfund 500. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

**23.00- *never sleep,*** Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

**23.00- *playground,*** DJs Chocolate Puma. Härterei, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

**23.00- *russian new year,*** DJ Sem. Aura, Bleicherweg 5, 8001 Zürich.

**23.00- *the message,*** DJs K-Rim, Platinum, MWP. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

**21.00- *ü40 tanzparty,*** DJ Nameless. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

### Sonntag, 13. 1.

**23.00- *nachtisch,*** DJs Legit Trip, Alessandro Crimi, Rumlaut. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

**19.00- *sunday night karaoke,*** Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

**3.30- *zürichsafterhours,*** Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

### Montag, 14. 1.

**23.00- *cool monday,*** DJ Mannequine. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

**17.00- *frau ping,*** Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

**18.00- *monday madness,*** DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

### Dienstag, 15. 1.

**18.00- *after work,*** DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

**17.00- *bar abend,*** Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

**23.00- *costa del soul,*** Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

**21.00- *salsa party,*** DJ Toni & friends. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

### Mittwoch, 16. 1.

**17.00- *bar abend,*** Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

**22.00- *bueno salsa,*** DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

**20.00- *bukowski,*** DJ Levent Pinarci. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

**18.00- *ping pong lounge,*** DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

**23.00- *trapped,*** DJ Mike Steez. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

### Donnerstag, 17. 1.

**17.00- *bar abend,*** Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

**23.00- *dosci,*** DJ Adriatique. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

**21.00- *salsamania,*** X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

# Der Flughafen erhält eine kleine Stadt

*Am Flughafen wird derzeit kräftig gebaut: Mit dem «Circle» entsteht ein riesiges Gebäude. 2020 soll es eröffnet werden. Im Interview gibt Gesamtprojektleiter Beat Pahud Auskunft über Bau, Konzept und Angebote des «Circle».*

**Tobias Stepinski, Gian-Andri Baumgartner**

Hinter der Schutzwand versteckt sich die grösste Hochbau-Baustelle der Schweiz: Der «Circle». *Fotos: ts./gab.*

**Beat Pahud, weshalb baut der Flughafen den «Circle»?**
Mit dem «Circle» wollen wir einen neuen Stadtteil am Flughafen errichten. Schon heute kommt die Mehrheit der Menschen nicht wegen des Fliegens an den Flughafen, wir sind eine wichtige Verkehrsdrehscheibe und ein Erlebnisort. Der «Circle» soll das bereits bestehende Angebot am Flughafen in diesem Bereich ergänzen.

**Was macht den «Circle» so besonders?**
Speziell ist vor allem die Dichte des Gebäudes: Das Gebäude hat 180 000 Quadratmeter Nutzfläche auf 30 000 Quadratmetern Grundfläche, auch wegen der Front auf der Flughafenseite, die 14 Meter über die Strasse hinausragt. Deshalb auch die graue Schutzwand. Obwohl es ein riesiges Gebäude ist, wirkt es nicht so, weil es aus sechs kleineren Häusern besteht.

**Und inwiefern ist das Gebäude ökologisch nachhaltig?**
Wir verwenden eine Fassade, die in vier Schichten für eine optimale Isolation sorgt. Zum Heizen verwenden wir Bodenwärme, und den Strom wollen wir über Fotovoltaikanlagen beziehen. Irgendwann soll das Gebäude energetisch autark sein. Wir lassen es nach Minergie und LEED-Platinum zertifizieren, der höchsten Stufe dieses weltweit anerkannten Öko-Labels. Für ein Gebäude dieser Grösse sind solche Zertifikate einzigartig.

Projektleiter Beat Pahud zeigt, was künftig wo stehen wird.

**Was bietet der «Circle» nach seiner Fertigstellung?**
Das Angebot des «Circle» ist sehr breit. Es gibt Hotels, Restaurants, einen Art-Hub für Kunstaustellungen und sogar ein Ambulatorium des Uni-Spitals. Speziell ist das Ladenkonzept im «Circle»: Es ist nicht einzig auf den Verkauf ausgerichtet, sondern soll Plattform für Markenwelten sein. Dabei entstehen neuartige Konzepte, die viele Unternehmen im «Circle» zum ersten Mal testen. Mit den verschiedenen Nutzungsbereichen wollen wir sicherstellen, dass der «Circle» von Montagmorgen bis Sonntagabend belebt ist. Dazu wird das Gebäude unterirdisch mit dem eigentlichen Flughafengebäude verbunden.

> «Der ‹Circle› ist für mich das richtige Projekt am richtigen Ort.»
>
> Beat Pahud

**Viele Restaurants, Hotels und Läden: Entsteht so keine zu grosse Konkurrenz zwischen den einzelnen Angeboten?**
Wir erwarten, dass täglich über 20 000 Personen im «Circle» ein- und ausgehen. Da sind einmal über 6000 Menschen, die in den dortigen Büros arbeiten. Dazu kommen Hotel- und Kongressgäste, Spitalpatienten und ihre Angehörigen sowie Laden- und Restaurantkunden. Viele Leute werden hier einen Treffpunkt für Geschäftsgespräche finden. Zudem ist er ein Teil des Flughafens, der stetig wächst und immer mehr Leute anzieht. Wir sind davon überzeugt, dass es dieses Angebot auch in dieser Grösse braucht.

**Welches Kundensegment wollen Sie ansprechen? Eher Business-Reisende oder Touristen?**
Grundsätzlich beide. Unser Convention Center und die beiden Hotels sind sicher für Kongresse und damit für Business-Reisende gedacht. Allerdings sehen wir die Hotels auch als Stadthotels an, schliesslich ist man in neun Minuten mit dem Zug am Zürcher Hauptbahnhof und damit in der Stadt. Für ein Flughafenhotel ist das aussergewöhnlich.

**Stellt der Butzenbüel mit dem geplanten Park ein bisschen Ablenkung vom protzigen Gebäude dar?**
Nein. Der Butzenbüel ist sozusagen ein weiteres Modul des «Circle» für Freizeitbeschäftigungen und zum Ausruhen. Diese Grünfläche ist sehr wertvoll, mit vielen Naturschutz-Bereichen, die wir auch schützen wollen. Den Butzenbüel wollen wir so umnutzen, dass es einen Mehrwert für Mitarbeiter und Besucher des «Circle» gibt. Des Weiteren wäre das Ziel ein Brückenschlag in die umliegenden Gemeinden. Schliesslich soll er auch für Einheimische gut erreichbar sein und von ihnen genutzt werden.

> «Der Flughafen als ‹Tor der Schweiz zur Welt› ist und bleibt wichtig.»
>
> Beat Pahud

**Wird das Projekt wie ursprünglich geplant fertig werden?**
Nicht ganz. Wir haben eine leichte Verspätung, aber mit dieser muss bei einem grossen Projekt immer gerechnet werden. Es gab Schwierigkeiten beim Nordflügel des Gebäudes. Dieser wurde über den SBB-Tunnel erstellt. Wenn der Zug durch den Tunnel fährt, schiebt er Luft vor sich her. Damit es im Tunnel nicht zu stark zieht, mussten wir eine Überbauung in Form eines Schachtes vom Tunnel durch das Gebäude errichten, durch den die Luft entweichen kann.

**Wurde dieser Schacht denn nicht von Anfang an geplant?**
Doch, aber das Genehmigungsverfahren für die Tunnelüberbauung ging länger, als zuerst gedacht. Baulich fertig wird der «Circle» nun gegen Ende 2019. Im ersten Halbjahr 2020 wollen wir eröffnen. Das eine Gebäude über dem SBB-Tunnel wird etwa ein halbes Jahr später fertiggestellt und ebenfalls im Jahr 2020 eröffnet. Die Kosten haben sich durch die Massnahmen sicherlich etwas erhöht, liegen aber im Kreditrahmen.

**Es scheint noch einige freie Mietflächen zu geben. Ist man bezüglich Vermietung im Plan?**
Ja. Wir haben rund 60 Prozent vermietet. Mit dieser Zahl eineinhalb Jahren vor Eröffnung sind wir zufrieden. Wir werden einen guten Vermietungsstand erreichen, müssen dafür aber hart arbeiten. Gerade der Markt für Büroflächen ist anspruchsvoll. Doch wir haben beste Voraussetzungen an einem der wichtigsten Verkehrsdrehkreuze der Schweiz mit einem der grössten Bahnhöfe, dem landesweit grössten Bushof sowie einer Tramlinie mit direkter Verbindung in die Innenstadt. Dazu Autobahnanschluss, 20 000 Parkplätze und, nicht zu vergessen, ein Aviatik-Hub gleich gegenüber.

**Ist dieses Flughafenmodell die Zukunft? Kommen Flughäfen weg von ihrem eigentlichen Zweck, dem Fliegen und Reisen?**
Ich würde den «Circle» nicht an jedem Flughafen bauen. Hier am Flughafen Zürich passt es. Vor allem wegen der Erschliessung und der kurzen Distanz zur Stadt. In München würde ein solches Projekt zum Beispiel nicht passen, da der Flughafen zu weit weg ist. Es ist aber schon so, dass gewisse Flughäfen die Rolle einnehmen, die früher Bahnhöfe gehabt haben. Die Region um den Flughafen ist eine der am stärksten wachsenden Regionen der Schweiz. Dadurch und durch die Nähe zur Stadt erhält der Flughafen eine Zentrumsfunktion.

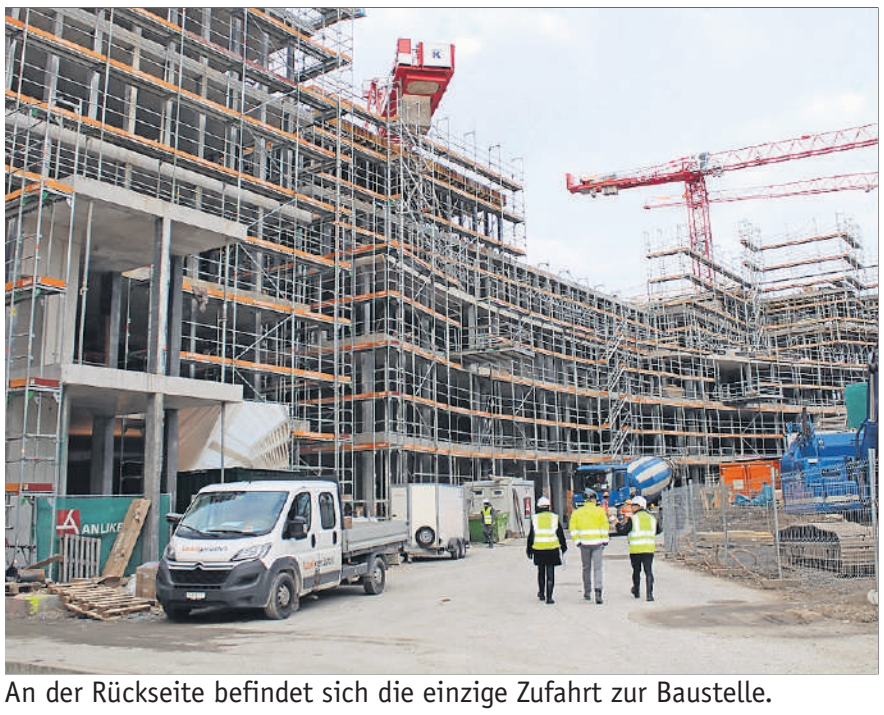
**Fliegen wird dann also zweitrangig?**
Die Internationalität des Flughafens spielt eine grosse Rolle. Der Flughafen als Tor der Schweiz zur Welt ist und bleibt wichtig. Zudem steigt die Nachfrage nach Luftfahrt stetig. Aber es ist eben auch wichtig, auf der Landseite gut erschlossen zu sein und ein attraktives Angebot für Unternehmen und Kunden zu bieten.

**Der Flughafen Zürich ist europaweit kein besonders grosser Flughafen. Ist dieses Projekt für diesen Standort nicht etwas überdimensioniert?**
Der Flughafen Zürich ist kein besonders grosser Flughafen, das stimmt, er ist aber einer der grössten City-Airports, die ich kenne. Die Chancen eines City-Airports wollen wir nutzen. Die Grösse ist eine logische Konsequenz der stadtnahen Lage. Es ist für mich das richtige Projekt am richtigen Ort.

Der Butzenbüel-Hügel: Noch ist vom geplanten «Park» wenig sichtbar.

## *«The Circle»*

Am Flughafen Zürich wird derzeit an der grössten Hochbau-Baustelle der Schweiz gearbeitet. Dabei wird knapp die zweieinhalbfache Stahlmenge des Eiffelturms verbaut. Mehr als 500 Bauarbeiter sind derzeit im Einsatz. Die spätere Nutzfläche beträgt 180 000 Quadratmeter. 2020 soll er eröffnet werden. Es entsteht eine Kleinstadt: zwei Hotels, zwölf Restaurant, ein Kongressraum für 2500 Gäste, eine Ladenpassage, ein Ambulatorium des Universitätsspitals und eine Vielzahl an Büros. Kostenpunkt: eine Milliarde Franken, gedeckt durch die Flughafen AG und die Swiss Life. Architekt ist der Japaner Riken Yamamoto. (ts./gab.)



An der Rückseite befindet sich die einzige Zufahrt zur Baustelle.